

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

2.4.1891 (No. 76)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084452)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Wichtiges
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 76

Donnerstag, den 2. April 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am heutigen Vormittage machte der Kaiser eine Ausfahrt nach dem Tiergarten. Auf der Rückfahrt zur Stadt begab sich der Kaiser zum Staatssekretär Frhrn. v. Marschall. Zum königl. Schlosse zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser von 9 1/2 Uhr ab mit dem Wittl. Geh. Rath v. Lucanus und hierauf mit dem Generaladjutanten v. Sahnke und nahm darauf die Vorträge des kommandirenden Admirals Frhrn. v. d. Goltz, des Vize-Admirals Hollmann und nach demselben dem des Kapt. z. S. Freiherrn v. Senden-Bibran, entgegen. Am Nachmittage um 12 3/4 Uhr nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und um 1 Uhr hatte der bisherige Geandte Chinäas am hiesigen Hofe die Ehre, in einer Audienz das Schreiben zu überreichen, wodurch er von seinem hiesigen Posten abberufen wird. Um 1 1/4 Uhr war der Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Schottmüller von dem Kaiser mit einer Einladung zur Frühstückstafel nach dem Schlosse beehrt worden. Am Nachmittage um 2 Uhr begab sich der Kaiser nach Potsdam und von dort an Bord des Torpedobootes „S 6“ von Potsdam aus über Charlottenburg nach Berlin zurück. Dem Vernehmen nach dürfte das Torpedoboot nach seinem Eintreffen von Potsdam vor der hiesigen Artillerie-Kaserne vor Anker gehen. Morgen früh 5 Uhr 40 Minuten beabsichtigt der Kaiser sich nach Stettin und von dort später nach Lübeck und Kiel zu begeben.

— Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge würde der Kaiser bei seiner Kieler Reise den Nord-Deutsche-Kanal besichtigen.

— Ein neuer Kaiserthron wird auf Befehl des Monarchen im Weißen Saale des königlichen Schlosses errichtet, nachdem bekanntlich schon im vorigen Jahre ein neuer Königsthron aufgestellt worden ist. Der neue Kaiserthron, nach Zeichnungen des Herrn Professor Emil Doepler d. J. hergestellt, zeigt als Rückwand gelbseidenen, golddurchwirkten Brokatstoff mit dem schwarz eingestickten Reichsadler.

— Der Chef des Marinekabinetts Frhr. v. Senden-Bibran ist heute aus England zurückgekehrt, wohin er eine Spezialmission hatte. Man vermutet wohl nicht mit Unrecht, daß dieselbe mit den diplomatischen Verhandlungen über den Welfenfonds zusammenhängt.

— Prof. Dr. Koch ist von seiner Orientreise gestern wieder zurückgekehrt. Sein Aussehen ist vorzüglich.

— Das Vermögen der Welfenfamilie besteht in erster Reihe aus einem in englischen Pfd. Papieren angelegten Kapital von 600 000 Pfd. Sterl. oder 12 Millionen Mark. Das ergibt also eine Jahreserinnahme von 360 000 Mk., welche zur freien Verfügung der Familie steht. Dazu kommt die preussische Abfindungssumme von 16 Millionen Thaler oder 48 Millionen Mark in damals 4 1/2 Proz., jetzt 3 1/2 Proz. preussischen Staatspapieren. Diese 48 Millionen Mark liegen unter Sequester. Die Zinseinnahme davon beträgt 1 680 000 Mark. Aus dieser Zinseinnahme werden die Kosten der Verwaltung bestritten, eine Rente an die Königin Marie von 180 000 Mk. und eine Rente an die Prinzessinnen von 60 000 Mk.

— Wie der Oberstl. Anz. mittheilt, ist der Lehrer Skorzewski in Mailine bei Gogolin seitens des Auswärtigen Amtes als Lehrer für Kamerun angenommen worden. Seine Anstellung erfolgt noch im Laufe dieses Sommers. Der Kontrakt wurde auf 3 Jahre vereinbart. Die Regierung gewährt freie Hin- und Rückfahrt und ein jährliches Gehalt von 5000 Mk.

Lübeck, 28. März. Prinz Heinrich hat offiziell seinen Besuch in Lübeck zugelegt. Derselbe wird am 1. April, Nachmittags um 3 Uhr 20 Min., von Kiel hier eintreffen und sich auf dem Bahnhofe mit Sr. Maj. dem Kaiser vereinigen, in dessen Gefolge, wie namentlich feststeht, auch Generalfeldmarschall von Moltke, sowie Staatsminister v. Boetticher sich befinden werden. So viel bis jetzt bekannt ist, werden 30 Herren im Gefolge Sr. Majestät hier eintreffen.

Dortmund, 30. März. Am Sonnabend Abend wurde die von den Bergleuten Bunte, Schröder und Siegel einberufene Bergarbeiterversammlung infolge anhaltender tumultuöser Szenen während einer Rede des Redakteurs Benning polizeilich aufgelöst. Benning war auf Einladung erschienen und sprach in Erwiderung auf die Reden der Einberufer. Die Versammlung war von ungefähr tausend Bergleuten besucht.

Dresden, 31. März. Die Kaiserin ist heute Vormittag hier eingetroffen und auf dem böhmischen Bahnhofe von dem Könige, wie hier anwesenden Prinzen, der Prinzessin Karoline Mathilde von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, dem Herzog Ernst Günther, dem Prinzen zu Hohenlohe und dem preussischen Gesandten empfangen worden. Vom Bahnhofe fuhr Ihre Majestät mit dem Könige zur Begrüßung der Königin nach dem Schlosse. Die feierliche Konfirmation der Prinzessin Theodore fand um 1 Uhr in der Kreuzkirche durch den Superintendenten Dibelius statt.

Dresden, 31. März. Der Generalmajor und Kommandeur der ersten Infanteriebrigade Edler von Planitz ist unter Beförderung zum Generalleutnant zum Staatsminister ernannt worden.

München, 31. März. Der Prinzregent empfing heute Mittag im Besitze des Ministerpräsidenten von Crailsheim und der obersten Hofchargen den preussischen Gesandten Grafen Kanbau in feierlicher Abschiedsaudienz und überreichte demselben das Großkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael.

Ausland.

Wien, 31. März. Nach Telegrammen, welche der „N. Fr. Pr.“ aus Sofia zugehen, ist man dort der Ueberzeugung, daß die Mörder im Einverständnis mit dortigen Russenfreunden gehandelt haben und demnach auch in Sofia noch verborgen seien. In ganz Bulgarien habe sich der Abscheu gegen Rußland äußerst gesteigert und selbst neutrale Persönlichkeiten verdammen öffentlich diese entsetzliche Politik.

Wien, 31. März. Aus Sofia wird der „Neuen freien Presse“ gemeldet, daß die Verdachtsgründe bezüglich der Beteiligung Karawelows an der Vorbereitung des Attentats höchst gravirend seien. Auch gegen Personen aus hiesigen russischen Kreisen liegt belastendes Material vor. Die Regierung beobachtet große Reserve. Stambulow ist in letzter Zeit wiederholt von anonymen Briefstellern zur Vorsicht gemahnt worden. Doch deuteten diese Warnungen nicht auf eine Verschwörung gegen sein Leben, sondern auf einen Putschversuch.

Prag, 31. März. Im Laufe des Vormittags sammelten sich ungefähr 2000 Maurer vor dem Zinnungshause an. Da die Massen auf Aufforderung der Polizei nicht auseinandergingen, gebrauchte dieselbe die blanten Waffen. Nur dem Zureden eines Arbeiterführers gelang es, die Menge zum Auseinandergehen zu bewegen. Hierbei wurden bedrohliche Rufe gehört.

Brüssel, 31. März. Dr. Karl Peters hatte gestern Abend eine längere Audienz beim König.

Brüssel, 31. März. Nach den angefertigten Ermittlungen haben die Dynamitdiebe, nachdem sie den Pulverturm bei Dombret erbrochen und 8000 Patronen geraubt hatten, den Versuch gemacht, die Pulvermagazine in die Luft zu sprengen, um den Diebstahl zu verdecken. Die That ist jedoch nicht gelungen.

Lüttich, 31. März. Große Aufregung herrscht hier über die schon mitgetheilte Beschlagnahme des Correns mit Dynamitpatronen in Seraing. Sonntag, Morgens 2 Uhr, begegnete Polizei Cornet auf seinem Heimwege einem Fuhrwerk ohne Laterne. Der Fuhrmann erklärte, die Laterne sei ihm unterwegs zerbrochen. Cornet, in der Meinung, daß die Ladung gestohlene Gegenstände enthalte, verhaftete den Fuhrmann sowie zwei Begleiter desselben, sie mit dem Revolver bedrohend, falls sie einen Fuchswort machen sollten. Die Ladung enthielt 9 Kisten mit 8100 Dynamitpatronen, welche den Namen des Fabrikanten Alfred Nobel in Hamburg trugen und im Walde von Korallen, zwischen Seraing und Angree verborgen werden sollten. Dieselben hätten hingereicht, Seraing und halb Lüttich in die Luft zu sprengen. Die Verhafteten wurden nach dem Zellengefängnis in Lüttich gebracht. Die Polizei sucht nun zu ermitteln, wer die Patronen bestellt hat, besonders aber, wie die 9 fast ganz unverlehrten Kisten von der größten Dynamitfabrik der Welt nach Belgien eingeschmuggelt werden konnten, ob dieses per Bahn oder zu Wasser geschah. Die Kisten sind vorläufig im Schulsaal zu Seraing untergebracht. Der Kriegsminister hat Gensdefiziere abgeordnet, um den Inhalt der Kisten und die Patronen zu zerstören.

Bern, 31. März. Zu der Nachricht, daß der deutsche Generalstab an Italien Pläne zur Befestigung des Gottthard mitgetheilt habe, bemerkt die „Allg. Schweiz. Milit.-Ztg.“: Mit dem Gedanken, daß im nächsten Kriege die Neutralität der Schweiz nicht respektirt werde, müßte sich das Schweizer Volk vertraut machen.

Turin, 30. März. Der Prinz Louis Napoleon ist heute Abend hier eingetroffen und von dem Prinzen Viktor Napoleon empfangen worden. Die Eröffnung des Testaments des Prinzen Jerome soll im Laufe des Abends in Moncalieri stattfinden.

London, 30. März. Wie aus Newyork gemeldet wird, wurde die Staatsdampferlinie von der Allandampferlinie angekauft.

London, 31. März. Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Buenos-Ayres, bei den am letzten Sonntag in Moron stattgehabten Wahlen sei es zwischen den Wählern und der Polizei zu einem heftigen thätlichen Zusammenstoß gekommen, wobei gegen 20 Personen getödtet oder verwundet worden seien. — Bei einer an Bord des chilenischen Kriegsschiffes „Pilcomayo“ entstandenen Meuterei seien 3 Matrosen getödtet und 9 andere verwundet worden.

Petersburg, 30. März. Großfürst Wladimir wird sich mit seiner Gemahlin als Vertreter des russischen Hofes nach Bukarest zum Regierungsjubiläum König Karls begeben.

Petersburg, 30. März. In russischen Kreisen läuft das Gerücht um, Präsident Carnot werde, nachdem er mit dem Andrasorden decorirt ist, namentlich zum Besuch der Ausstellung nach Moskau kommen. Hofkreise bestreiten jedoch dieses Gerücht, da eine Einladung, ohne welche der Besuch Carnots nicht möglich sei, trotz der Agitation von mancher Seite bisher nicht erfolgt sei. Bezüglich der Verleihung des Andrasordens an Carnot wird hier auf den Artikel des Ortsstatuts hingewiesen, nach welchem Ausländer bei Empfang des Ordens dem Zaren das Versprechen freundschaftlichen Verhaltens abgeben, das sie gelegentlich durch die That zu bezeugen hätten.

Petersburg, 31. März. Nach hier eingegangenen Privattelegrammen aus Sofia soll Stambuloff verwundet worden sein. Der Mordanschlag soll ihm allein, nicht aber Beltschew gegolten haben. Man scheint hier in Petersburg mit den Vorfällen in Sofia unzufrieden zu sein.

Sofia, 31. März. Wenn Stambuloff ermordet worden wäre, so würden die von Bendersoff organisirten bewaffneten Banden sofort von verschiedenen Richtungen aus in Bulgarien etnuefallen sein.

Sofia, 31. März. Der Ministerrath bewilligte der Witwe des früheren Finanzministers Beltschew eine jährliche Pension von 9 000 Francs. In einer Kundgebung des Polizeipräfekten werden 20 000 Fr. Belohnung demjenigen ausgesetzt, dessen Mittheilung die Verhaftung des Mörders Beltschew ermöglicht. Ratschowsitch hat das Portefeuille des Finanzministers angenommen.

Konstantinopel, 31. März. Der Sultan ließ durch den Großvezir dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien und den Ministern Stambuloff und Grefoff seinen Dank für die ihm zu seinem Geburtsfeste ausgesprochenen Glückwünsche übermitteln. Aus Anlaß des Attentats in Sofia wies der Großvezir den Balkommissar Reschid Bey an, im Namen des Sultans das Belied für das Opfer des Attentats und die Glückwünsche zur Errettung Stambuloffs auszudrücken.

Washington, 31. März. Der italienische Gesandte Fava verlangte seine Pässe. (S. Tel.)

Newyork, 30. März. Die Legislatur von Minnesota ist hinter einen sonderbaren Betrug gekommen. Im letzten Jahre wurden nicht weniger als 25 000 Doll. Prämien im Betrage von je 5 Doll. für erlegte Wölfe bezahlt. Die Höhe dieser Summe erregte denn doch Bedenken, und bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß es in den nördlichen Theilen des Staates in großem Maßstabe eingerichtete Wölfjuchtereien gab, welche ein sehr einträgliches Geschäft daraus machten, Wölfe zu züchten und später ihr Fell dem Staate zu verkaufen. — Der britische Dampfer „Sirath Arkle“ ist auf der Fahrt von Santiago de Cuba nach Baltimore an der Küste von Nord-Carolina gescheitert. Von der aus 26 Mann bestehenden Besatzung sind 19 Seeleute ertrunken. Alle Offiziere mit Ausnahme des zweiten Steuermanns sind ums Leben gekommen.

Newyork, 30. März. Der Korrespondent des Herald in Parkersburg (Westvirginien) berichtet über ein Verbrechen, welches von italienischen Arbeitern, die an einem abgelegenen Orte bei einem Eisenbahnbau beschäftigt waren, begangen wurde. Als sie das Lymphverfahren von Neworleans diskutirten, rief ein Scotto Macauley, der Führer der Arbeiter, aus, die Einwohner von Neworleans hätten recht gethan, so zu handeln. Darüber erbittert stürzten sich die Italiener auf den Scotto, tödteten ihn und verstümmelten den Körper. Bisher wurde Niemand verhaftet.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 1. April. S. M. Vermessungsfahrzeug „Abatros“ ist heute Morgen mit Flaggenparade an der hiesigen Kaiserlichen Werft in Dienst gestellt worden. Der Stab dieses zur Vermessungen in der Nordsee bestimmten Fahrzeuges setzt sich wie folgt zusammen: Kapt.-Lieut. Hartmann, Kommandant, Lieut. z. S. Schneider, 1. Offizier, Unter-Lieut. z. S. Trendel, Arzt 1. Kl. Dr. Wilm ist mit dem Revierdienst bei der II. Vertheilung und der einjährig-freiwillige Arzt Dr. Höllwig mit dem Revierdienst bei der II. Torpedo-Abtheilung beauftragt worden. — Lieut. z. S. Grumme hat das Kommando S. M. Torpedoboot „S 4“ übernommen.

Kiel, 1. April. Se. K. Hoh. Prinz Kitcho von Japan ist am Sonntag Abend mit Begleitung hier eingetroffen und hat im „Hotel zum Kronprinzen“ Wohnung genommen. Der Prinz reist inkognito unter dem Namen eines Grafen Kita. Im Laufe des gestrigen Tages stattete derselbe dem Vizeadmiral Knorr und anderen höheren Marineoffizieren Besuche ab. Prinz Kitcho wird einige Tage in unserer Stadt verweilen. — Der Aviso „Greif“ dampft jochen nach Travemünde ab. (Post.)

Berlin, 1. April. Das Schiffsjungen-schiff „Nixe“, Kommandant Korvettenkapitän Freiherr v. Malzbahn, ist gestern in Jamaica eingetroffen und beabsichtigt am 20. April ex. nach Havana wieder in See zu gehen. Das Kanonenboot „Sittich“, Kommandant Korvettenkapitän Wischer, ist gestern in Rangoon eingetroffen und beabsichtigt am 6. April ex. nach Wajung wieder in See zu gehen.

— Der König von Portugal wird am Donnerstag den Admiral Schröder und die Offiziere des deutschen Geschwaders, welches Mittwoch in Lissabon eintreffen soll, empfangen. Am Freitag findet in der deutschen Gesandtschaft eine Soiree statt.

Paris, 30. März. Ueber die Geschwindigkeit neuerer Panzerschiffe schreibt man der Münchener Allg. Z.: „Vor kurzem haben zwei französische Panzerschiffe ihre Probefahrten beendet und sind in das Mittelmeergeschwader eingestellt worden, „Hoche“ und „Marsaceau“. Beide sind sehr lange im Bau gewesen, „Hoche“ volle 10 Jahre lang, seine Pläne stammen noch aus dem Jahre 1880, wo man die neuerdings verlangten großen Geschwindigkeiten noch nicht kannte; seine Maschinenkraft ist daher auch nicht so hoch bemessen wie dies jetzt geschieht. Die Anzahl der Pferdekraften, 11 300, ist nicht viel größer als das Schiffsgewicht von 10 650 Tonnen. Trotzdem lief das Schiff bei künstlichem Luftdruck 2 Stunden lang 16 Knoten, das ist 16 Seemeilen oder 29,6 km in der Stunde. Noch günstiger war das Ergebnis bei „Marsaceau“ der annähernd dieselbe Größe und Maschinenkraft hat und der auch schon im Jahre 1881 begonnen ist, während einer vierstündigen Fahrt hatte er mit etwas mehr als 11 000 Pferdekraften eine mittlere Geschwindigkeit von 16,4 Knoten, das ist 30,4 Kilometer in der Stunde. Beide Schiffe sind stark armirt und gepanzert. Der Gürtelpanzer in der Wasserlinie ist 45 Centimeter stark, der Panzer für die Thürme, in denen die schweren Geschütze

stehen, 35 Centimeter, das Panzerdeck, welches die Maschine und die Munitionsräume u. schützt, 8 Centimeter. „Moroccan“ führt an schweren Geschützen 4 von 34 Centimeter Kaliber, die auf kurze Entfernung noch $\frac{3}{4}$ Meter dickeres Schmelzblech durchschlagen, an mittleren 17 von 14 Centimeter Kaliber, an leichten Dreh- und Schnellfeuerkanonen 20. Die Armierung von „Hoche“ ist ähnlich, nur hat er an schweren Geschützen 2 von 34 Centimeter und 2 von 27 Centimeter Kaliber. Diese Schiffe nur wenig größer als die im Bau befindlichen 4 deutschen Panzerschiffe, sind also schon vor 10—11 Jahren auf 16 und $16\frac{1}{2}$ Knoten konstruiert. Die neuesten Schiffe der Art, die in dem englischen Flottenplan vom Jahre 1889 vorgezeichneten beiden Schlachtschiffe zweiter Klasse „Hartleu“ und „Centurion“, sollen noch schneller werden. Ihre Größe ist dieselbe, 10500 Tonnen, die Panzerung aber nicht so stark; sie soll im Gürtel 30 Centimeter, bei den Thürmen 23 Centimeter im Panzerdeck 5— $6\frac{1}{2}$ Centimeter betragen; dafür erhalten sie aber mittschiffs über dem Panzergürtel eine Breitseitenpanzerung von 10 Centimeter Stärke und die in der Breitseite aufgestellten Kanonen mittleren Kalibers Panzerschilde zum Schutz für die Bedienungsmannschaft. Auch die Armierung bleibt hinter derjenigen der französischen Schiffe zurück; sie besteht aus 4 Stück 25-Centimeter-Kanonen in 2 Thürmen, aus 10 Stück 12-Centimeter-Schnellfeuerkanonen in der Breitseite und aus 17 leichten Schnellfeuerkanonen. Besonderer Werth ist auf die Geschwindigkeit gelegt, welche mit künstlichem Luftdruck 18 bis 18 $\frac{1}{2}$ Knoten (33,3—34,3 Kilometer in einer Stunde), mit natürlichem Zuge 17 Knoten (31,5 Kilometer in einer Stunde) an der gemessenen Weite betragen soll. Rechnet man davon auch, weil diese Geschwindigkeit nachher nicht wieder erreicht wird, den für schwere Schiffe hohen Betrag von $1\frac{1}{2}$ Knoten ab, so bleiben doch noch $16\frac{1}{2}$ —17 Knoten Fahrt übrig. Der hohe Werth der Geschwindigkeit für die Kriegführung zur See wird in allen Marinen anerkannt, und es wird ihm angemessene Rechnung getragen.

K o l l e s .

Wilhelmshaven, 1. April. Ueber die Reisepläne des Kaisers wird der „Post“ geschrieben: Bei der Reise nach England ist nur der Besuch in Windsor und London beabsichtigt; daran schließt sich ein Ausflug nach Schottland. Von da soll die Reise nach dem Nordkap unternommen werden. Die Reisen nach Lübeck und Kiel und nach den Rheinlanden (im Mai) werden je 5 Tage beanspruchen. Einer Deputation der Stadt Koblenz, die beim Kaiser war, um ihn zum Besuche einzuladen, konnte für diesmal kein zusagender Bescheid gegeben werden.

* **Wilhelmshaven, 1. April.** Eine Abtheilung der II. Matr. Artillerie-Abtheilung unternahm gestern einen Übungsmarsch nach Mitterfel.

* **Wilhelmshaven, 1. April.** Der April macht wie er's will — das hat er heute bei seinem Eintreffen gezeigt. Eine blendend weiße Winternacht hat er abgegeben, womit er zweifelsohne anzudeuten gedenkt, daß er vorläufig seinem Konkurrenten, dem jungen Lenz, vorläufig noch den Eintritt verweigert. Wir werden ja sehen, wie lange die sehr schnell fadenziehend werdenden Schneedecken noch vorhalten werden. Einmal müssen sie verschwinden, je eher, desto angenehmer für uns.

* **Wilhelmshaven, 31. März.** Als erste Oper brachte uns das Marburger Opern-Ensemble heute den „Barbier von Sevilla“ von Rossini. Der „Barbier“ steht trotz seines ehrwürdigen Alters noch immer auf dem Repertoire großer Bühnen und man hätte wohl annehmen dürfen, daß dieser vollendetsten der Rossini'schen Opern eine größere Beachtung zu theil geworden wäre. Rossini ist außerordentlich produktiv gewesen. Aus der großen Zahl seiner Werke, die manchmal Anklage an Bekanntes aufweisen, treten der „Barbier“ und „Wilhelm Tell“ ganz bedeutend in den Vordergrund. Mit dem „Barbier“, der in 14 Tagen geschaffen wurde, erwarb sich Rossini die Bewunderung der ganzen Welt, durch die gefällige, reizende Musik, die sich bis auf unsere Tage erhalten hat. Die Oper stellt große Anforderungen an das Orchester wie an die Mitwirkenden. Die bei Weitem schwierigste Partie hatte Frau Direktor Karl als „Rosine“. Mit bewundernswerther Leichtigkeit ging die geschickte Künstlerin, die zu den ersten Stimmen großer Bühnen gezählt hat, über die größten Schwierigkeiten ihrer Rolle hinweg. Wie Perlen reiheten sich die einzelnen Töne aneinander, an Glanz und Schmelz, an Rundung und Sauberkeit einer den anderen übertreffend. Mit erstaunlicher Sicherheit traf die Künstlerin jeden einzelnen Ton und hatte trotz der mühevollen und die höchste Aufmerksamkeit erfordern Bewältigung ihrer riesigen Aufgabe noch Zeit und Kraft zu zwei an und für sich schwierigen Einlagen, wie zur stillschweigenden, aber deshalb nicht weniger wirksamen Regieführung. Trotz der gewaltigen Anstrengungen, welche die „Rosine“ verlangt, ließ ihre Trägerin nicht die geringste Abspannung merken, schien vielmehr im Finale noch so frisch, wie beim Betreten der Bühne. Daß Frau Karl jedesmal beim Verlassen der Bühne aufs lebhafteste applaudirt wurde, ist selbstverständlich. Solchen Leistungen gegenüber bleibt auch unser sonst recht kühlles Publikum nicht schweigend. Neben der „Rosine“ erfordert die Titelrolle (Zigaro) eine volle Kraft. Als solche lernten wir heute Abend Herrn Josef Vichtenstein kennen. Er hat einen schönen, vollen Bariton, der allen Anforderungen, welche diese Rolle stellt, ohne viele Mühe gerecht wurde. Das Spiel war munter und der Rolle entsprechend. Ueber sehr kräftige, volle Bässe verfügen die Herren Jos. Melandri, der den „Doktor Bartolo“ und Friedrich Niemeyer, der den Musikmeister „Basilio“ übernommen hatte. Beide ließen gute Schulung erkennen und zeichneten sich aus durch recht humorvolles Spiel. Die Tenorpartie (Graf Almaviva) sang Herr Karl Staubinger. Derselbe war redlich bemüht, seine Aufgabe nach besten Kräften zu erfüllen, stieß aber hierbei auf ein Hinderniß, das vielleicht hätte beseitigt werden können — die Begleitung durch das Orchester. Dasselbe spielte zum ersten Mal mit dem Ensemble und hätte anderes Erachtens nach sowohl im Allgemeinen als auch besonders im Accompagnement des Tenoristen, der ein nicht gerade sehr kräftiges Organ besitzt, weit diskreter sein können. Andernfalls wird der Tenorist, wie es gestern einige Male der Fall war, überhört und bleibt unverständlich. Wir leben der festen Ueberzeugung, daß dieser kleine Uebelstand, der wohl nur heute, beim ersten Zusammenspiel sich bemerklich machte, in Zukunft in Wegfall kommen wird. Es wird sich überhaupt von Seiten des Dirigenten ein liebevolleres Eingehen auf die Sängerinnen und Sänger empfehlen.

* **Wilhelmshaven, 1. April.** Heute findet das zweite Auftreten des vorzüglichsten Gesangskomikers Ernst Peterson vom Residenztheater in Hannover und der Sourette Martha Krüger in der großen Operetten-Posse „Ein gemachter Mann“ statt. Die Posse „Ein gemachter Mann“ ist die Beste, welche in der Neuzeit geschrieben und hat einen epochenmachenden Erfolg zu verzeichnen. Gegenwärtig hat dieselbe sogar am Hoftheater zu Hannover Eingang gefunden und beherrscht dort das Repertoire. Es giebt also heute voraussichtlich einen sehr amüsanten Abend.

* **Wilhelmshaven, 1. April.** Die nordische Presse — so schreibt man der „Agl. Tid.“ — beschäftigt sich seit mehr als Jahresfrist mit der Erfindung des Lieutenants Etelund in Fönköping, aus Torfmoor ein steinloshenartiges Brennmaterial herzustellen. Seit Monaten arbeitet schon unter Leitung des Patentnehmers

eine Versuchsfabrik mitten in dem sumpftigen Land um die „Stadt der Ländsticker“ herum. Die Ergebnisse scheinen derartige zu sein, daß eine Art staatlicher Prüfung von der Oberleitung der Staatsbahnen in Aussicht genommen ist und nur noch die Einwilligung des Königs eingeholt werden muß. Bewähren sich Stoff und Verfahren, dann wird es wohl nur noch eine Frage der Zeit sein, ob nicht auch die großen Moore in Deutschland ihren Reichtum an Torferde zu Steinkohlen hergeben werden. Dann dürfen aber auch die Tage der übermäßig hohen Kohlenpreise gezählt sein.

Wilhelmshaven, 31. März. Hat ein Gläubiger unter Vorpiegelung einer falschen Thatsache aus dem Vermögen seines zahlungsunfähigen, wenn auch nicht im Konkurse befindlichen Schuldners sich Befriedigung verschafft und dadurch die übrigen Gläubiger, welche dem zufolge keine volle Befriedigung erlangen, benachtheiligt, so ist er nach einem Urtheile des Reichsgerichts 4. Strafsenats vom 25. Nov. resp. 5. Dez. 1890 wegen Betruges zu bestrafen. Selbst ein Wechselgläubiger, welcher wegen seiner, noch nicht fälligen Wechselforderung durch Täuschung aus dem Vermögen des zahlungsunfähigen Acceptanten sich Befriedigung verschafft und so die übrigen Gläubiger benachtheiligt hat, ist wegen Betruges zu bestrafen, obgleich er in rechtmäßiger Weise, also ohne jede Täuschung, gemäß Art. 29 der Wechselordnung Sicherheit wegen der noch nicht fälligen Wechselforderung hätte fordern und in dieser Weise event. zur Befriedigung hätte gelangen können.

Wilhelmshaven, 1. April. Der Kaufmann Sch. zu Salzgitter wurde, nachdem er in den Besitz eines Wohnhauses daselbst gelangt, zum Erwerb des Bürgerrechts und zur Zahlung des Bürgergewinngeldes für sich mit 30 Mk., für seine Ehefrau mit 18 Mk., für zwei Söhne mit 15 Mk. und für drei Töchter mit 18 Mk. und zu 3,8 Mk. für die Beschaffung eines Feuerwehmers herangezogen. Nach Abweisung seines Einspruchs durch gemeinschaftlichen Beschluß des Magistrats und des Bürger-Vorsteherkollegiums klagte Sch. gegen den Magistrat auf Freilassung von den gedachten Abgaben, und erzielte, nachdem er bei dem Kreis-ausschusse unterlegen war, bei dem Bezirksauschusse zu Hildesheim eine obsiegende Entscheidung hinsichtlich der 18 Mk. Bürgergewinngeld für seine Ehefrau und der 3,8 Mk. für den Feuerwehmer. Auf die Revision des beklagten Magistrats erkannte das Obergericht am 4. Februar 1891 auf Befestigung der Vorentscheidung.

Wilhelmshaven, 31. März. Ein vom Eigentümer einer Fabrik oder eines sonstigen gewerblichen Betriebes angestellter Direktor, welchem die technische Leitung des gewerblichen Betriebes in vollem Umfange übertragen ist, ist nach einem Urtheile des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 16. Januar 1891 als der für Gewerbetreibenden strafrechtlich verantwortliche „Stellvertreter“ des Gewerbetreibenden im Sinne der §§ 45, 151 Gewerbeordnung zu erachten, auch wenn er an dem für die Beschaffung der finanziellen Unterlage des gewerblichen Betriebes erforderlichen kaufmännischen Betrieb nicht betheiligt ist.

* **Bant, 1. April.** Mit Bezug auf die in Nr. 73 veröffentlichte Bestrafung eines Fuhrmanns und eines Kohlenhändlers wird uns mitgeteilt, daß die Strafe auf 3 Wochen, nicht auf 3 Monate Gefängniß festgesetzt wurde.

Aus der Umgegend und der Provinz.

y Mitterfel, 31. März. Der Kriegerverein veranstaltete am 2. Dnerstage im Vereinslokale eine Theater-Aufführung mit nachfolgendem Ball. Der Reinertrag soll zum Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kiffhäuser verwendet werden.

Jeber, 28. März. Das vor etwa 8 Tagen eingetretene Falschmement der Holzhandlung von S. macht wegen der bedeutenden Höhe der Passiva gegenüber der vorhandenen Kontraktmasse hier allgemeines Aufsehen. Nach der „Oib. Ztg.“ berechnen sich erstere auf 400 000 Mk., gegen kaum 100 000 Mk. Aktiva.

Oldenburg, 27. März. Nach einem heute publizirten Gesetz wird die Staatsregierung ermächtigt, die zur Bestreitung der Kosten: 1) einer Korrektur der unteren Hunte bis zum Betrage von 1 475 100 Mk., 2) einer Plananlage zu Brake bis zum Betrage von 330 000 Mk., 3) des weiteren Ausbaus des oldenburgischen Eisenbahnnetzes durch Bahnen untergeordneter Bedeutung bis zum Betrage von zunächst 2 910 000 Mk., 4) einer Plananlage zu Nordenham bis zum Betrage von 650 000 Mk., 5) einer Vergrößerung des Wagenparks der Eisenbahnverwaltung bis zum Betrage von 800 000 Mk. erforderlichen Geldmittel im Wege des Kredits flüssig zu machen und zu diesem Zwecke in dem erforderlichen Nominalbetrage Anleihen zu Lasten der Landeskasse des Herzogthums Oldenburg aufzunehmen, welche seitens der Gläubiger unkündbar sind.

Oldenburg, 30. März. Die Oldenburgische Landesbank hat in 1890 einen Reingewinn von 439,068 Mk. erzielt. Hieron erhält die Oldenburgische Regierung 106,897 Mk., der Reservefonds 35,632 Mk.; an die Aktionäre werden $22\frac{1}{4}$ Proz. Dividende gezahlt.

Oldenburg, 31. März. Der Maurer S. von der Poggenburg machte am Gründonnerstag seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Veer, 28. März. Das Ostfriesische Kriegerfest findet am 20. und 21. Juni in Rorderney statt.

Veer, 30. März. Im verflossenen Jahre sind im Laboratorium des städtischen Untersuchungsamts 145 Untersuchungen ausgeführt. Die Untersuchungen bezogen sich auf Brunnenwasser, Kirchsäft, Himbeersaft, Mandelöl, Talg, Spirituosen, Zucker, Butter, Medikamente, Latrigen, Milch, diverse Weine, Mehl, Essig, Bowle, Honig, Kaka, Fleischwurst u. c. Dreihundzwanzig Brunnennasser gelangten zur Untersuchung und mußten 18 davon als schlecht und gesundheitschädlich bezeichnet werden. Zwei Proben Himbeersaft und eine Sorte Kirchsäft waren mit Anilin rothgefärbt. Eine Wehlforte war infolge schlechter Aufbewahrung feucht und sauer geworden. Eine aus Duderstadt eingesandte Probe Butter, welche dort als echte ostfriesische verkauft sein soll, bestand aus Margarine, was also gefälscht. Die zur Untersuchung eingereichte Weinbeule enthielt auffälliger Weise $\frac{25}{26}$ Gram Kochsalz per Liter. Ein als Medizinal-Tofayer bezeichneter Wein war ein elendes Kunstprodukt, zusammengesetzt aus einer Rosinenabkochung, vermischt mit Spirit und Stärkehydrat.

Vehta, 26. März. Am letzten Freitag wurde aus dem hiesigen Gefängniß ein ehemaliger Schauspieler entlassen, welcher zum vierten Male eine Freiheitsstrafe wegen Diebstahls verbüßt. Derselbe hatte nun die Stirn, hier, am Orte seiner Schmach, durch ein pompantes Zeitungsinserat eine Klafferverlesung anzukündigen. Weinahe wäre uns Schillers feuriges Jugendspiel, „Kabale und Liebe“, von den Lippen eines Zuchthäusers in öffentlichem Lokale entwehrt worden, wenn nicht von Seiten des Amtes, wie ja selbstverständlich, die Erlaubniß verweigert worden wäre. Hierauf verübte der saubere Patron standalösen Unfug, so daß er sich am Abend schon wieder in seinem eben erst verlassenen Heim befand.

Bremen, 31. März. Auf einer am Sonnabend, den 28. d., in Düsselndorf abgehaltenen Versammlung von Vertretern der sämtlichen an dem kontinentalen Passagierverkehr nach Nordamerika betheiligten Dampfschiffahrtsgesellschaften wurde ein Ueber-

einflussreicher Preis der sämtlichen Linien gleichmäßig ausgehend um zehn Mark und in Amerika um 3 Dollar zu erhöhen.

Bangeroo, 24. März. Mit großer Freude ist hier die Nachricht, daß die Großherzogliche Regierung eine erhebliche Summe zur Verbesserung unserer Wege bewilligt habe, begrüßt. Bis zur Saison sollen eine Klinkerschiffahrt vom Dorfe bis zum Nordstrand bei der Dünenbale und mehrere Trottoirs im Dorfe und vom Dorfe zum Strande angelegt werden. Straße und Trottoirs führen durch das im vorigen Winter zwischen dem Holzplatz und dem Nordstrand eingeebnete Dünenterrain und schaffen eine Anzahl schöner Baupläze, an denen es hier bis jetzt fehlte. Die Bauarbeiten sind zur Zeit sehr reger. Der um die Hebung des Badeparkes hochverdiente Kurhausbesitzer Herr Köfing baut an Stelle des alten, den Verhältnissen nicht mehr genügenden Warmwasser-Badeparkes ein, nach den neuesten Erfahrungen entworfenen Etablissement, welchem das Wasser direct vom Strande durch eine Rohrleitung zugeführt wird. Am Strande bei der Dünenbale führt Herr Gerken ein neues, schönes Hotel auf.

Gelgoland, 30. März. Mit der Grundsteinlegung des Kaisersteins ist bereits begonnen und wird derselbe genau auf dem freigebliebenen Platz vor dem Leuchtturm zu stehen kommen, wo der Kaiser am 10. August 1890 stand, als er die historische Rede bei Ueberrahme der Insel hielt. Nachdem der hamburgische Oberingenieur Andre Meyer auf Ersuchen des kaiserlichen Kommissars Reich den Gelgoländer Fahrstuhl einer eingehenden Untersuchung unterworfen und mehrere Mängel an demselben entdeckt hatte, ist der Betrieb desselben bis auf Weiteres verboten. Es herrscht nun zwischen dem Kommissar und der Berliner Fahrstuhl-Gesellschaft zur Zeit ein kleiner „Krieg im Frieden“, denn letztere weigert sich, die eingeforderten Zeichnungen und statischen Berechnungen einzuführen auf Grund deren eine Prüfung der Betriebssicherheit vorgenommen werden kann. Unsere Insel erhält jetzt auch auf Anordnung des Schleswiger Oberpräsidenten eine Gemeindefeuerwehr. Der Minister des Innern hat zwei Sitzungen anberaumt, in welcher 6 hiesige Einwohner und zwar der Loosjensinspektor Michels, der Loosjensinspektor Franz, der Kirchenälteste Heikens, der Kapitän Dietrich der Inselansee geladen waren. Die Kasse des Inselgemeinwesens wird am 1. April an Preußen übergeben werden.

Koch's Heilverfahren.

— Von 109 nach Koch behandelten Lungentuberkulösen liegt im städtischen Krankenhaus Moabit zu Berlin eine sehr interessante Statistik vor. Bis zum 10. März sind von den mit Koch'schen Injektionen behandelten Lungentuberkulösen entlassen worden: relativ geheilt 5, wesentlich gebessert 17, gebessert 55, unverändert (auch hinsichtlich des Bacillenbefundes) 32.

B e r m i s c h t e s .

Paris, 26. März. Der Chemiker Schlumberger, welcher 500-Frankscheine nachbildete, um die Leichtigkeit von Fälschungen darzutun, ist zu 100 Franks Geldbuße und Schadenersatz an die Bank verurtheilt worden.

Blankenburg a. S., 31. März. Im ganzen Oberharz herrscht seit einigen Tagen großes Schneetreiben, infolge dessen große Verkehrsstockungen eingetreten sind.

(Ein Bremer Schiff in Chile vergewaltigt.) Die Besorgnisse, daß die Unruhen in Chile deutschen Interessen nachtheil werden, ja zur Vergewaltigung an deutschem Eigenthum führen könnten, haben sich leider schnell als richtig herausgestellt. Es war bekannt, daß das Hamburger Schiff „Rotsam“ dadurch gefährdet ist, daß es wegen angebotener Beschließung Valparaiso gezwungen wurde, unter nachtheiligen Verhältnissen den Hafen zu verlassen. Nimmehr kommt die Nachricht, daß ein Bremer Schiff die „Rajah“, 2130 Registertonnen groß, der Firma D. Schilling in Bremen gehörig, noch offener vergewaltigt in unangenehm zunächst mit einem weniger unglücklichen Ausgang. Die „Rajah“ war mit Steinkohlen am 27. oder 28. Januar von Newcastle, Australien, in Coquimbo, nicht weit nördlich von Valparaiso angekommen. „Das Schiff“, so heißt es in einem Brief des Korrespondenten des Heberers aus Valparaiso vom 9. Febr., „erhielt von den Eigenthümern der Kohlenladung Ordre, in einem kleinen Hafen nahe bei Coquimbo zu löschen. Vorgerufen erhielt wir vom Intendanten von Coquimbo die Nachricht, daß die „Rajah“ von einem Oppositionsschiffe aus dem Hafen geholt und nach Norden geführt sei, begleitet von einem Kriegsdampfer. Es ist schon am 5. Februar gesehen, seitdem haben wir nichts darüber gehört, was weiter geschehen ist, es läßt sich aber mit Gewißheit annehmen, daß die „Rajah“ ihre Kohlen an das Geschwader der Kongreßpartei hat abgeben müssen. Es war zu jener Zeit leidlich ein englisches Kriegsschiff dort im Hafen, doch ist das englische Admiralschiff gleich nach Eintreffen dieser Nachricht nach Coquimbo abgegangen. Es handelt sich natürlich nur um den Besitz der Kohlen, dessen voller Werth ohne Zweifel dem Capitän von Seiten der Opposition ausgezahlt sein wird. Immerhin ist dies für den Capitän der „Rajah“ ein sehr unangenehmer Fall und es könnte vielleicht noch allerlei Differenzen daraus erwachsen. Es ist immerhin möglich, daß die Käufer der Salpeterladung noch von ihr Recht, den Kontrakt für aufgehoben zu erklären, Gebrauch gemacht haben und dann wird auch wohl der Frachtenvertrag unter Londoner Hause für erloschen erklärt sein.“ — So weit der Brief, in welchem es noch weiter heißt, daß seit Mitte Januar ein Telegramm von Europa eingetroffen sei. Die Benachtheiligung des deutschen Schiffes — so führt die „W.-Z.“ aus — besteht darin, es erweist die Fracht auf die Kohlen von Australien vier, zweitens gezwungen ist, eine ihm nicht genehme Reise zu machen und drittens vielleicht den Frachtenvertrag für eine Salpeterladung von Chile ausgehend verliert. Es ist ja möglich, daß die Injuranten die Kohlenladung (und somit auch die Fracht) zahlen, namentlich wenn sie durch die Anwesenheit eines englischen Kriegsschiffes dazu angehalten werden, aber gewiß ist dies keine Wegs. Für den durch Gewaltthat angerichteten Schaden hat derjenige Staat, wo er sich ereignet hat. Darüber herrscht, daß der Herr Reichskanzler noch kürzlich im Reichstag mitgeteilt hat, im Allgemeinen Einverständnis; ihm zufolge ist es freilich gelungen, von den Staaten Entschädigung zu erlangen, mit Ausnahme von den Vereinigten Staaten für die Gewaltthaten der Konföderirten. So ist auch als sicher anzunehmen, daß das deutsche Reich bald die Entschädigung eintreiben werde. Aber für den betheiligten Privatmann ist es freilich viel besser, vor Gewaltthat geschützt zu werden, als auf nachträgliche Entschädigung hoffen zu müssen. Wenn unsere Kriegsschiffe sich in den chilenischen Gewässern zeigen — daß sie nicht überall zugleich sein kann, versteht sich von selbst —, so wird man jedenfalls mehr Bedenken tragen, sich an unser Handelschiffe zu vergreifen, als wenn deutsche Kriegsschiffe unbekannt sind. Wir hoffen daher, daß dieser neue Vorfall der Reichsregierung zu einer abermaligen Erwägung veranlassen wird, ob von anderen Stationen Schiffe nach Südamerika abkommandirt werden können. Im Uebrigen erinnert die „W.-Z.“ daran, daß der „Rajah“-Fall fast genau so liegt, wie derjenige, der 1877 zu Zusammenstoß zwischen den englischen Kriegsschiffen und dem Panzerschiff „Huascar“ führte. Des letzteren hatten sich vierundzwanzig Injuranten betheiligt und mit ihm englische Handelschiffe

Gergabe von Kohlen gezwungen. Als der Kommandeur des englischen Geschwaders dies hörte, eilte er herbei, griff den „Guascat“ an; letzterer hielt sich bis zur Nacht, wurde dann aber von der Besatzung heimlich verlassen, worauf er den Engländern in die Hände fiel. Die unmittelbare Sühne für die Vergewaltigung eines deutschen Handelschiffes zu fordern, liegt also abermals der englischen Flotte ob. Hoffentlich gelingt es indes sanfteren Mitteln, der „Rajah“ zu ihrem Recht zu verhelfen.

Gibraltarr, 25. März. Wie die Taucheruntersuchungen ergeben haben, hat der Sporn des „Anson“ der „Utopia“ eine Platte von mittschiffs bis hinten und von dort noch ein paar Platten auf eine Länge von 20' aufgerissen. Die „Utopia“ liegt auf dem Anker des „Anson“.

Kein Kunststück. A.: „Im Circus Busch hat neulich ein Clown mit einem dreifachen Hübel Sechshundsechzig gespielt.“ B.: „Wenn wetter nichts ist! Wie oft habe ich mit einem Rater Skat gespielt.“

Berschnappt. „Hast du den Herrn, der hier eben war, genau betrachtet, Eli?“ — „Aber Mama, was denkst du von mir?“ — „Nun, ich meinte nur so! Es fiel mir nämlich auf, was für hübsche braune Augen er hatte.“ — „Du irrst, Mama! Er hatte blaue!“

(Eine sonderbare Stiftung.) Ein reiches, aber sehr schrullhaftes Fräulein Namens Sarah Carter in Wilmington in Mass. hat der dortigen Stadtbehörde ein merkwürdiges Anerbieten gemacht. Sie will nämlich die Summe von 10 000 Doll. anweisen aus deren Zinsen jedes Jahr eine Anzahl Häuser angefrachten werden sollen, deren Eigentümer indessen keine Hunde besitzen dürfen und Mitglieder eines Mäßigkeitsvereins sein müssen!

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Militärgemeinde.

Am Sonntag, 6. April, wird das Fest **Mariä Verkündigung** gefeiert. (Berlegt vom 25. März, weil letzterer in diesem Jahre in die h. Charwoche fiel.)

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Rom, 1. April. Eine Note Javass an den amerikanischen Staatssekretär Blaine bezeichnet als Forderungen Italiens die Einleitung einer regelmäßigen Untersuchung gegen die Schuldigen in der Affäre zu New-Orleans, sowie die grundsätzliche Anerkennung der Entscheidungspflicht der Opfer. Italien hoffe, die Untonsregierung werde als Regierung eines zivilisirten Staates wessens den gerechten Forderungen Italiens nachkommen, andernfalls habe der Gesandte Befehl, zu erklären, daß er seinen Posten verlasse. (Der Gesandte hat inzwischen seine Papiere verlangt. D. N.)

Direkte Anschlüsse von Wilhelmshaven.

Station	ab	6.02	9.35	12.19	3.48	6.56
Wilhelmshaven	an	9.21	12.12	3.14	7.02	10.02
Bremen	ab	9.54	1.06	3.54	7.28	11.16
Hannover	an	1.03	3.16	7.02	10.26	1.51
Kassel	an	6.18	6.18	12.08	4.47	5.16
Frankfurt a. M. (über Kassel)	an	10.3	10.3	6.10	9.23	9.25
Berlin (Friedrichstr.)	an	8.19	8.19	7.41	7.41	7.41
Berlin (Lehrstr.)	an	—	—	6.50	6.50	1.35
Dresden N.	an	12.26	12.26	10.56	10.56	10.56
Münster	an	2.20	2.28	6.37	—	3.48
Köln	an	—	6.50	9.18	—	7.06
Hamburg	an	1.25	—	5.45	10.55	8.20 9.35
Kiel	an	3.24	—	8.52	1.05	10.35 12.54
Hil. (Berlin (H.B.))	an	4.26	7.48	—	1.55	— 1.35
Hil. (Dresden N.)	an	8.24	12.26	—	8.19	— 8.24

Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Zeit von Abends 6 Uhr bis Morgens 6 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- datum	Zeit	Baromet. (auf 0 reduziert)	Thermomet. (Lufttemperatur)	Thermomet. (Wassertemperatur)	Wind- (Richtung, Stärke)	Wolken- (Art, Höhe)	Beobachter
März 31	2 Uhr	768.2	2.6	—	—	—	—
März 31	8 Uhr	767.8	0.4	—	—	—	—
März 31	1 Uhr	768.5	0.2	8.3	6.0	—	—

Bemerkungen: März 31. Abends und Nachts Schnee.

Titel	Stückzahl	Preis	Verkauf
Wilhelmshaven, 31. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	—	—	—
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,90	106,45	—
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,80	99,35	—
3 pCt. do.	88,10	88,65	—
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,40	105,95	—
3 pCt. do.	98,90	99,45	—
3 pCt. do.	88,20	88,75	—
3 pCt. Oldenb. Consois	99,00	100,00	—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,00	102,00	—
4 pCt. do.	101,25	—	—
3 pCt. do.	95,00	96,00	—
3 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Hindbar)	99,00	—	—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe	96,60	—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,10	129,90	—
4 pCt. Ein- und Zweifach-Obligationen	101,00	102,00	—
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Franc und darüber)	93,80	94,35	—
4 1/2 pCt. Warb-Spinn-Präm. rückzahlbar 105	103,50	103,50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	93,70	94,25	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank vor 1865 nicht anlosbar	101,45	102,00	—
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	168,20	169,00	—
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,295	20,395	—
Bechl. auf New York kurz für 1 Doll. in M.	4,15	4,20	—

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Verdingung.

Die Verlieferung von
1) hartbraunen Steinen,
2) Schwellen,
3) Schlenen nebst Laschenbolzen,
4) Füllsand, sowie
5) die Erd-,
6) Maurer- und
7) Zimmerarbeiten
für den Bau eines Kohlenmagazins am neuen Hafen hies. sollen am 14. April 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.
Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift:
„Angebot auf Materialen bzw. Arbeiten für das Kohlenmagazin“ zu versehen.
Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werst aus, können auch gegen 0,50 Mark für jede der sieben Positionen von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, 29. März 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Die Verlieferung von:
630 Tausend Hintermauerungs-,
240 „ Verblendsteinen und
35 „ Klinkern
soll am 10. April 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.
Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift:
„Angebot auf Steine“ zu versehen.
Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werst aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, 28. März 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung

betreffend
neuen ausgeloste und früher gekündigte, aber noch nicht eingelöste Staatsschuldkunden.
Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten 7. Verlosung von Neumärkischen Schuldverschreibungen sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden. Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die in den ausgelosten Nummern verschriebenen Capitalbeträge vom 1. Juli 1891 ab gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen und der dazu gehörigen Anweisungen zur Abhebung der Zinsfchein-Reihe XIV. bei der Staatsschulden-Tilgungskasse, Taubensstraße Nr. 29, hieselbst zu erheben.
Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungs-Hauptkassen und in Frankfurt a. M. bei der Kreis-Kasse. Zu diesem Zweck können die Effekten einer dieser Kassen schon vom 1. Juni 1891 ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. Juli 1891 ab bewirkt.
Mit dem 1. Juli 1891 hört die Verzinsung der verlosenen Neumärkischen Schuldverschreibungen auf.
Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann

sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.
Formulare zu den Quittungen werden von sämtlichen oben gedachten Kassen unentgeltlich verabfolgt.
Zugleich werden die bereits früher gekündigten, auf der Anlage verzeichneten, noch rückständigen Schuldkunden, nämlich **Staatsschuldschein vom Jahre 1842, eine Stammactie der Münster-Hammer Eisenbahn und eine Prioritäts-Obligation der Lannus-Eisenbahn vom Jahre 1862**, wiederholt und mit dem Bemerkten aufgerufen, daß die Verzinsung derselben mit den Ründigungs-Terminen aufgehört hat.
Berlin, den 2. März 1891.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

gej. Sydow.
Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Nummern-Verzeichnis bei der hiesigen Oldenburgischen Spar- und Leihbank, der Kammereisasse, dem Magistrate und dem diesseitigen Polizey-Bureau ausgehängt ist. Ich mache auf den Schlußsatz der vorstehenden Bekanntmachung besonders aufmerksam.
Wilhelmshaven, 23. März 1891.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Musterungs-Geschäft für das Jadegebiet

am **Donnerstag, d. 9. April** und **Freitag, d. 10. April d. J., von Morgens 11 Uhr an, im Berliner Hof, Wanteuffelstraße zu Wilhelmshaven** abgehalten werden. Es gelangen am 9. April die vor dem Jahre 1871 geborenen Militärfähigen, am 10. April diejenigen des Geburtsjahres 1871 zur Vorstellung.
Nach dem Geschäfte am ersten Tage findet das Zurückstellungsverfahren (Klassifikation) bezüglich der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve bzw. Marine-Reserve, Seewehr und Marine-Ersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung auf Grund dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung erheben, und am zweiten Tage die Losung statt.
Alle zur Stellung verpflichteten Militärfähigen werden aufgefordert, sich an dem betr. Tage **eine Stunde vor Beginn der Musterung** — also um 10 Uhr Morgens — im Musterungslokale einzufinden.
Die schiffahrttreibenden Militärfähigen, Schiffshandwerker, Maschinisten und Feizer haben ihre Schiffs-papiere und Zeugnisse über gewerbliche Beschäftigung, die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts ihre Prüfungszeugnisse mitzubringen und im Termine vorzulegen.
Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden. Gleichfalls wird gegen diejenigen Militärfähigen, welche an ihrem

Körper unrein, mit Krätze behaftet oder in angetrunkenem Zustande vor der Ersatz-Kommission erscheinen, eine Strafe bis zu 15 Mk. ev. 3 Tage Haft erkannt werden.
Die Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste sind **sofort** und zwar spätestens bis zum **1. April d. J.** bei dem Herrn Hilfsbeamten des königlichen Landraths in Wittmund zu Wilhelmshaven, diejenigen um Zurückstellung im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung gleichfalls sofort beim Magistrat zu Wilhelmshaven einzu-reichen.
Die Reklamanten haben ihre in Frage kommenden Angehörigen zum Musterungstermine mitzubringen.
Wittmund, den 10. März 1891.

Der kgl. Landrath.

Bekanntmachung.

Der Grenz-Aufseher **Meienberg** hat am 14. d. M. ca. 1 1/2 cbm altes Holz von einem gestrandeten Schiffe, auf dem Grundstücke des Restaurateurs Geisler, Heppenjer Batterie, wohnhaft, geborgen.
Die unbefangenen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 4 Wochen bei mir anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der Verfügung über das geborgene Holz unberücksichtigt bleiben.
Wilhelmshaven, 23. März 1891.

Der Strandhauptmann.

Bekanntmachung.

Zu den Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Landwehr-Bezirk I Oldenburg haben zu erscheinen:
1. Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve der Landarmee, der Marine-Reserve, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, sowie die Ersatz-Reservisten und Marine-Ersatz-Reservisten.
2. Die zur Disposition ihrer Truppen- bzw. Marineheile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.
Ausgenommen von den unter 1 und 2 Genannten sind diejenigen Offiziere, welche Militär- (Marine-) Beamte des Friedensstandes oder Zivil-Beamte des Militär- (Marine-) Verwaltung sind, sowie diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1879 und die 4jährig Freiwilligen der Kavallerie der Jahresklasse 1881, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretten sind.
Außerdem ist Folgendes zu beachten:
Besondere Gestellungsbeehle werden nicht ausgegeben.
Die **Militärpässe u. Führungszeugnisse** sind mit zur Stelle zu bringen.
Befreiungsgesuche von Unteroffizieren und Mannschaften sind bis zum 2. April d. J. an die Kontrollstelle einzureichen, in Krankheitsfällen ist eine ärztliche Bescheinigung beizufügen.
Die Kontrollplätze und Versammlungs-Zeiten sind:
Für das Amt Zeven und das Jadegebiet:
zu **Sande** vor Griffl's Hotel am 17. April d. J., Vormittags 10 Uhr, zu **Zeven** am Krleger-Denkmal am 17. und 18. April d. J. und zwar: a. Jahresklassen 1884 bis einschl.

- 1890 am 17. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,
- b. Jahresklassen 1878 bis einschl. 1883 am 18. April d. J., Vormittags 10 Uhr,
- c. Ersatz-Reservisten am 18. April d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, zu **Hohenkirchen** an der Kirche am 18. April d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr, zu **Wilhelmshaven** im Geyerlerhause, Offizierstraße, und zwar:
a. Jahresklassen 1878, 1879 und 1880 am 20. April d. J., Vormittags 9 Uhr,
b. Jahresklassen 1881, 1882 und 1883 am 20. April d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr,
c. Jahresklassen 1884, 1885 und 1886 am 21. April d. J., Vormittags 9 Uhr,
d. Jahresklassen 1887, 1888, 1889 und 1890 am 21. April d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Hierzu erscheinen auch die zur Bewohnung verpflichteten Offiziere u. Wilhelmshavens.
e. Ersatz-Reservisten, **welche bereits geübt haben**, am 22. April d. J., Vormittags 9 Uhr,
f. Ersatz-Reservisten, **welche noch nicht geübt haben**, am 22. April d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, Oldenburg, den 17. März 1891.

Bezirks-Kommando I. Oldenburg.

Bekanntmachung.

Ich ersehe um Mittheilung über den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Arbeiters **Siebert Tharks Konten**, welcher der illegalen Dienstverlassung beschuldigt ist. Derselbe ist angeblich am 16. März 1862 zu Burhase geboren und hat bis gegen Ende Februar d. J. am Reichbau bei Sande gearbeitet.
Zever, 28. März 1891.
Der Amtsanwalt.
C. Hartong.

Donnerstag, 2. d. Mts., 2 1/2 Uhr Nachm.,

im Pandiokale hier, Neuestraße 2:
1 Blüschjopha, 1 mah. Spiegel und 1 do. Spiegelrahmen, 1 Ladeneinrichtung, 1 Treppen, 1 Decimalwaage, 1 Petroleum-Apparat, 1 Waagschale, 1 mah. Kleberstuhl, 1 Kommode, 2 Blumenböden mit Bouquets öffentlich verkaufen.
Wilhelmshaven, den 1. April 1891.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bürgervereinscollegiums am **Donnerstag, den 2. April 1891, Nachmittags 6 Uhr,** im Magistrats-Sitzungs-Saal.
Tagesordnung:
1) Etatsberatung.
2) Beratung des Statuts über das zu errichtende Gewerbegericht.
3) Verschiedenes.
Wilhelmshaven, den 31. März 1891.
Der Bürgervereins-Vorsitzer.
C. Feh.

Verkauf.

Als Bevollmächtigter der Erben des

wel. Gastwirths **A. Förster** werde ich den zum Nachlaß gehörigen, an der Deichstraße, in der Richtung der verlängerten Kaiserstraße (auf preussischem Gebiete) belegenen, 13 a 29 qm großen

Bauplatz

unter der Hand verkaufen.
Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.
Looman,
Rechtsanwalt und Notar,
Roosstraße 95.

Verpachtung.

Der Landhäußling **Friedrich Müller zu Neuen der Neugrodenbeich** will seine daselbst belegene

Landhäußlingsstelle,

bestehend in einem geräumigen Wohnhause mit Stall und Garten und 2,72,43 ha Pflanz- und Weideland, zum Antritt auf Mal d. J. verpachten lassen.
Diese Landhäußlingsstelle ist einem Milchhändler sehr zu empfehlen.
Termin zur öffentlichen Verpachtung steht auf

Montag, 6. April d. J., Nachmittags 5 Uhr,

in Witwe **Heuermann's** Wirthschafts-stube zu **Müsterfel** an.
Neuende, den 31. März 1891.
S. Gerdes,
Auktionator.

Bekanntmachung.

Auf der für den Viehhändler **F. Husemann** zu Zever am **Donnerstag, den 2. April d. J., Nachm. 2 Uhr,** in der Befahrung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan** stattfindenden Schweine-Verantung kommen ca.

1000 Pfd. hiesig. geräuch. Speck, Schinken und Mettwurst

mit zum Verkauf.
Neuende, den 31. März 1891.
S. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. April die bisher von Herrn **W. Arzt Dr. Nag** bewohnt gewesenen **Zimmer** Wilhelmstraße 6.

Ein zuverlässiges, fleißiges
Dienstmädchen,
das mit der Wasche Bescheid weiß, zum
1. Mal gesucht.
Zahlmeister Schmidt I,
Oldenburgerstr. 19.

Zum 1. Mai
ein Dienstmädchen für Küche und
Haushalt gesucht mit nur guten Zeug-
nissen. Frau Baurath Bugge,
Adalbertstraße 8.

Gesucht ein Mädchen
für den Vormittag.
Heppens, Schulstraße 2, 1 Tr. rechts.

Gesucht
auf 1. Mai ein unmöbl. Zimmer, am
liebsten in der verläng. Gökerstr. Näh.
bei Arnold, Hinterstraße 13.

Gesucht
auf gleich ein
tüchtiges Mädchen
für den ganzen Tag.
Gökerstraße 13, part.

Ein kräftiger jung.
Mann,
17—20 Jahre alt, zu sämtlichen vor-
kommenden Arbeiten auf sofort gesucht.
Zeugnisse sind vorzulegen.
Gebr. Mencke,
Friedrichstraße 3.

Gesucht
ein tüchtiges Dienstmädchen, das
auch mit ständern umgehen kann.
Neuestraße 14.

Auf sofort gesucht
ein Mädchen für die Vormittags-
stunden.
Roonstraße 101

Tücht. Schneider
auf Marine-Arbeit in und außer
dem Hause verlangt.
Deutscher Offizier-Verein,
Kronprinzenstraße 4.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Unterwohnung.
Grenzstraße 39, u. unten.

In der Zwischen-Stage meines Hauses
ein Atelier mit
Wohnung
für Herren- und Damenschneider,
Modistin u. s. w. (3 Schaufenster) zu
vermieten.
F. Draeger, Gökerstraße 15 I

Zu vermieten
eine Unterwohnung zu 160 Mark und
eine Etagenwohnung zu 3, event. auch
4 Zimmern.
F. Jansen, Kopperhörn.

Zu vermieten
zwei gut möblierte Zimmer, zu-
sammen oder einzeln.
Friedrichstraße 7.

Zu vermieten
eine Wohnung, passend für eine
kleine Familie.
B. Pagen, Kopperhörn.

Zu vermieten
auf sofort oder zum 15. April an 1
oder 2 Herren eine freundl. möblierte
Stube nebst Schlafstube.
H. Schmidt, Altstr. 8, 1 Tr. r

Zu vermieten
eine Etagen-Wohnung
an der Roonstraße mit Wasserleitung
zu Mai. Preis incl. Wasser 525 Mk.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten.
Die z. Zt. vom Arbeiter Cordes zu
Koffhausen benutzte Wohnung mit
schönem großen Garten ist auf Mai d.
J. noch zu vermieten. Jahrespacht
90 Mark.
Neuende, 31. März 1891.
H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten
eine möbl. Stube und Kammer.
Gökerstraße 16.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten.
Göts, Marktstraße 181.

Zu vermieten
z. 1. Mai eine Unterwohnung Börsestr.
31. Zu erfragen Marktstraße 16.

Rathenower
Brillen
und
Pincenez,
für jedes Auge passend, empfiehlt
A. Schuchmann,
Roonstraße 98.

Ein 20 Markstück
ist von der Stationskasse bis zu den
Schwebenhäusern verloren gegangen.
Es wird gebeten, dasselbe in der Exp.
d. Blattes abzugeben.


H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im
Schuss v. M. 34 an,
Jagdecarabiner f. Schrotu. Kugel M. 23.50
Teschins, Gewehrform, von M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet)
für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11,
größer u. stärker M. 20 u. 25,
Büchsenflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Meinen Unterricht
in Handarbeit für gr. u. kl. Mädchen
bringe hiermit in Erinnerung und bitte
um gefl. Zutritt. Achtungsvoll
E. Entz, Dörfelstraße 14.

Außschalen-Extrakt
zum Färben blonder, rother
und grauer Kopf- und Bart-
haare aus der königl. Hof-Par-
fümerie-Fabrik v. C. Wun-
derlich, Nürnberg. Prämiert
1882. Rein vegetabilisch ohne jede
metallische Beimischung, garantiert un-
schädlich.

Dr. Orphila's Nussoel,
ein feines, den Haarcwuchs mächtendes
Saaröl, welches dasselbe zu gleich
dunkel macht. Jede à 70 Pf. mit
Anwendung bei Herrn Apotheker **C. Paffe,**
Königsstraße. **Hutmacher's**
Drogenhandlung, Roonstr. 92.

Pianinos.
Bestellungen auf Verkäufe, Mietun-
gen, Stimmen und Reparaturen der Klavi-
ere nimmt Herr **Diez,** Möbel-Ma-
gazin, Roonstraße, für mich entgegen.

Gustav Schulz,
Oldenburg,
Wilhelmsstraße 8.

Rasirmesser,
bestes englisches Fabrikat, fertig
zum Gebrauch,
mit gutem Hohlkliff, von Mk. 2.50
pro Stück an, empfiehlt

W. Morisse,
Roonstraße 75b.

Fiensburger
Angostura
weltberühmte Marke
mit Wein oder Genever vermischt,
vor oder nach der Mahlzeit ein
Gläschen voll getrunken, befördert die
Verdauung und unterscheidet sich von
allen anderen Erzeugnissen dieser Art
durch seinen aromatischen Geschmack
und seine belebenden und stärkenden
Eigenschaften.

In Wilhelmshaven:
In **Hutmacher's** Drogenhand-
lung, Roonstrasse 92.

Ein Primaner
wünscht **Nachhülfestunden** zu er-
theilen. Offerten unter B. M. an die
Exped. d. Blattes.

Wir legen fortwährend
Gift für Federvieh
in unsere Gärten.
Johann Borchers,
Waler Nicolassen,
Remmen & Giesmann,
Entz Jansen,
Neuender Wühlentreihe.

Zu vermieten
die bisher von Herrn Korv.-Kapitän
Gruner benutzte möbl. Wohnung.
Wilhelmstraße 5, part. links.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine
schöne Oberwohnung.
Grenzstraße 20.

N. J. Pels,
Gökerstraße 12,
empfehlte sein durch große Eingänge aufs beste kom-
pletirtes Lager in
Belägen,
welches sich durch großartige Auswahl, beste Quali-
täten und billigste Preisnotirungen auszeichnet.

Kleider-Atlas, coul. u. schwarz,	m	1,35	M.
Satin merveil.	"	1,75	"
Schwarz Damassé	"	2,—	"
Coul. Damassés	"	2,25	"
Satin Frappé coul.	"	1,50	"
Velvet coul. und schwarz	"	1,—	"
Echter Sammet, schwarz	"	1,75	"
Echter Sammet schwarz, 46 cm	"	2,75	"
Coul. Sammet, prachtv. Qual.	"	3,—	"
Peluche, coul. in sehr viel. Farb.	"	2,—	"
Peluche noir	m	2 bis	3,—
Damassé noir, reine Seide	"	4,50,	5,—
Faille Francais noir	m	4,50	"
Sicilienne noir	"	5,—	"
Rayé Faconné	"	3,50	"
Velours Jacquard	"	5,—	"
Gepresste schwarze und coul.	"	1,50	"
Velvets	"	1,50	"
Prachtv. halbseid. Merveilleux	"	2,75	"
extrabreit, für Schürzen	"	sehr schwer	"
Couleurte und schwarze Sammet- und	"	Atlasbänder in grosser Auswahl und	sehr preiswerth.

Bei vorfindendem Bedarf halte meine

Samen-Handlung
besiens empfohlen und bemerke, daß ich nur **frische, keimfähige Samen**
führe und solche, die für hiesiges Klima passend sind. Auch in selbstgeernteten
Erbse und Bohnen
habe eine große Auswahl, worauf ich noch besonders aufmerksam mache. — Ich
schicke in diesen Tagen in Wilhelmshaven Preisverzeichnisse herum und werde
dort wieder wie früher auf den Wochenmärkten anwesend sein.
Achtungsvoll
C. Harborth aus Varel.

Th. Süß, Buchdruckerei
Kronprinzenstr. 1. Wilhelmshaven Kronprinzenstr. 1.
empfiehlt sich zur Anfertigung
sämmtl. Druckarbeiten
in ein- und mehrfarbigem Druck.
Alle Aufträge werden in kürzester Frist ausgeführt.
Stets das Neueste und Modernste in Schriften etc.
Geschmackvolle Ausführung. — Billigste Preise.
Grosses Papierlager.
Verlag des Wilhelmsh. Tageblattes.
Alleiniges
Amtliches Organ am hiesigen Platze.
Inserate finden durch dasselbe die weiteste und
wirksamste Verbreitung.

Kleider-Stoffe,
reinwollene Croisés,
in 100 cm Breite, schöne, neue Mode-
farben, per Mtr. 1,10 Mk.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.
Einen großen Bestand abgepaßter
Tüll-Gardinen
besserer Qualität pro Fach 3 Mk.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.
Eine trockene Wohnung,
Preis b 3 350 Mk. wird zum 1. Mai
oder 3. Juni gesucht. Gest. Offerten mit
Preis u. M. M. 3 an Exp. d. Bl. erb.

Theater in Wilhelmshaven.
(Kaisersaal.)
Mittwoch, 1. April 1891:
2. Auftreten des Charakter-Komikers
Ernst Peterson v. Residenztheater
in Hannover, 2. Auftreten der Soubrette
Martha Krüger.

Ein gemachter Mann.
Große Operetten-Posse in 5 Akten.
Donnerstag, den 2. April 1891:
= **Cyprienne,** =
oder:
Ein Tollköpfchen
(Divorçons).
Lustspiel in 3 Akten.
Brunelles. Hermann Steingötter
vom Hoftheater in Meiningen.
Familien-Bons sind gültig.
Anfang 8 Uhr.

Wohltätigkeits-Verein.
Die monatliche Zusammenkunft findet
Donnerstag, den 2. April,
Nachmittags 3 Uhr,
in der Loge statt, wozu freundlichst
einladet
Der Vorstand.

Schach-Club.
Heute Donnerstag:
Spiel-Abend
in **C. Meyer's** Restaurant.

Verein der Gastwirthe
von Wilhelmshaven und Umgegend.
Donnerstag, den 2. April,
Nachmittags 4 Uhr:
Monatsversammlung
bei Herrn **Niemand.**
Der Vorstand.

Auf die Anfrage des
Herrn Kasernenreferenten
Nr. 75 dieses Blattes erwidere ich
ergebenst, daß, wenn er aus seiner
Anonymität heraustritt und zu mir
kommt, ich ihm sagen werde, was ich
unter „Kasernenwaare“ verstehe und
was „Kasernenwaare“ ist.
Auf diesem freispielligen Wege erteile
ich weitere Antwort nicht.
B. Wilts.

Um Unannehmlichkeiten vorzubeugen,
hat sich der **Wandergehilfe**
Wilhelm Brüning
in nächster Zeit bei mir zu melden.
Mhmels, Gastwirth, Wangerooz.

Wachstuchdecken!
65 cm breit, 110 cm lang, p. St. 1,00 Mk.
100 " " 140 " " " 1,85 " "
meterweise, 1 Mtr. br., p. Mtr. 1,20 "

Bummidecken!
in hochfeinen Damast-Mustern,
65 cm breit, 100 cm lang, p. St. 1,30 Mk.
100 " " 140 " " " 3,00 " "
115 " " 145 " " " 3,40 " "
meterweise, 1 Mtr. br., p. Mtr. 1,80 "

Bettunterlagestoff!
Ia. Summi, 1 m br., pr. Mtr. 1,80 Mk.
Berliner Engros-Lager
N. Engel, Roonstr. 92.

Wunderbar ist der Erfolg.
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe
Flecke u. verschwinden unbedingt beim
täglichem Gebrauch von
Bergmann's Liliemilchseife
von **Bergmann & Co.** Dresden. Vor-
rätig à Stück 50 Pf. bei **W. Morisse.**

Godes-Anzeige.
Gestern Morgen 6 Uhr verschied
nach kurzen Leiden meine liebe
Frau
Auguste Voss,
was ich hiermit tiefbetrubt zur
Anzeige bringe.
Wilhelmshaven, 1. April 1891.
Carl Voss.
Die Beerdigung findet am Ziel-
tag, den 3. April, vom West-
trankenhause, aus statt.

Godes-Anzeige.
Gestern Morgen 6 Uhr verschied
nach kurzen Leiden meine liebe
Frau
Auguste Voss,
was ich hiermit tiefbetrubt zur
Anzeige bringe.
Wilhelmshaven, 1. April 1891.
Carl Voss.
Die Beerdigung findet am Ziel-
tag, den 3. April, vom West-
trankenhause, aus statt.

Godes-Anzeige.
Gestern Morgen 6 Uhr verschied
nach kurzen Leiden meine liebe
Frau
Auguste Voss,
was ich hiermit tiefbetrubt zur
Anzeige bringe.
Wilhelmshaven, 1. April 1891.
Carl Voss.
Die Beerdigung findet am Ziel-
tag, den 3. April, vom West-
trankenhause, aus statt.

Godes-Anzeige.
Gestern Morgen 6 Uhr verschied
nach kurzen Leiden meine liebe
Frau
Auguste Voss,
was ich hiermit tiefbetrubt zur
Anzeige bringe.
Wilhelmshaven, 1. April 1891.
Carl Voss.
Die Beerdigung findet am Ziel-
tag, den 3. April, vom West-
trankenhause, aus statt.

Godes-Anzeige.
Gestern Morgen 6 Uhr verschied
nach kurzen Leiden meine liebe
Frau
Auguste Voss,
was ich hiermit tiefbetrubt zur
Anzeige bringe.
Wilhelmshaven, 1. April 1891.
Carl Voss.
Die Beerdigung findet am Ziel-
tag, den 3. April, vom West-
trankenhause, aus statt.

Godes-Anzeige.
Gestern Morgen 6 Uhr verschied
nach kurzen Leiden meine liebe
Frau
Auguste Voss,
was ich hiermit tiefbetrubt zur
Anzeige bringe.
Wilhelmshaven, 1. April 1891.
Carl Voss.
Die Beerdigung findet am Ziel-
tag, den 3. April, vom West-
trankenhause, aus statt.

Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Aber da machte das junge Weib eine jähe, hastige Handbewegung.

„Nein, nein!“ rief sie aus und schüttelte verzweiflungsvoll den Kopf dazu, „sprich nicht aus, was Dein Herz nicht weiß — suche mir ein Glück nicht vorzuliegen, das Du nie empfunden haben kannst —“

„Schon wieder die kindliche Leidenschaft!“ rief Graf Wolf, während sich eine drohende, unmutige Falte zwischen seinen feingezogenen Brauen zu bilden begann. „Als ob ich der Schuldige wäre, der an Deinem Herzensglück freveln wollte, und nicht der Druck unleidlicher Verhältnisse!“

Aber seine Worte machten keinen Eindruck auf das junge Weib. Dieses hob den Kopf zu ihm empor und schaute ihn zum ersten Male wieder voll an.

„Du bist der Schuldige — Du allein, Wolf!“ flüsterte sie vorwurfsvoll.

„Meinetwegen!“ stammelte Wolf, unwillig darüber, daß er unter dem strafenden Blicke ihrer Augen roth geworden war. „Wenn es Dir durchaus Freude macht, mich in Deinen Augen herabzusetzen, wohl denn, ich muß es tragen, indessen wird es nun Zeit, daß wir, nachdem wir über die Hauptfrage einig sind, an die Erwägung gehen, was aus Deiner und Deines Kindes Zukunft werden soll!“

„Auch darüber hast Du schon nachgedacht?“ flüsterte das junge, unglückliche Weib und zuckte zusammen. „So ist es schon so lange fest beschlossene Sache gewesen bei Dir, daß Du mich von Deinem Herzen stoßen willst?“

Wolf gab keine Antwort darauf. Wieder schritt er einige Male im Zimmer auf und nieder.

„Du faßt die Sache viel zu tragisch auf“, meinte er dann, tief aufatmend und wieder stehen bleibend, „wir können trotz alledem ja gute Freunde in Zukunft bleiben. — Es handelt sich nicht sowohl darum, daß wir auch unser vergangenes Glück vergessen, sondern daß ich eine reiche Erbschaft mache, um den drohenden Ruin meines altherwürdigen Hauses aufzuhalten!“

„Und was hast Du über mich und Dein — mein Kind beschlossen?“ fragte die junge Frau mit eintöniger, müder Stimme wieder, während sie es verneinte, dem Blicke des treulosen Mannes zu begegnen.

„Ich denke mir, Du wirst hier in diesem Hause wohnen bleiben“, begann Wolf, ohne das furchtsame Erschauern des jungen Weibes scheinbar zu gewahren, „ich werde es Dir natürlich an nichts fehlen lassen — Du und Dein Kind, Ihr sollt, so lange ich lebe, vor allen Sorgen beschützt bleiben. — Natürlich nimmst Du Deinen Mädchennamen wieder an.“

Die junge Frau gab zuerst gar keine Antwort sondern lehnte sich mit einem tiefen Aufseufzen in die eine Ecke des kleinen Sophas zurück. Aber plötzlich richtete sie sich entschlossen empor und schaute den vor ihr Stehenden mit einem flammenden Blicke an, der auf diesen erklärend wirkte.

„Du bist ein Glender, Wolf!“ sagte sie, bebend vor Entrüstung. „Denkst Du denn wirklich nur an Dich allein? — Bin ich Dir nicht mehr, als eine armeneliche Wesenblume, die man während des Vorübergehens wohl abpflückt, um sie nach wenigen Augenblicken achtlos und für immer auf die Seite zu werfen? Meinen Mädchennamen soll ich wieder führen, entehrt und beschimpft soll ich dastehen vor aller Welt? Nein, nein, das kann Dein Ernst nicht sein, denke an Deinen Sohn. — Was soll ich ihm sagen, wenn er groß geworden ist?“

Jetzt aber stampfte Wolf ernstlich ungehalten mit dem Fuße auf.

„Sag ihm, was Du willst“, rief er roh, „und merke Dir's vor allen Dingen, daß ich diesen Sohn nie und nimmer anerkennen werde!“

„Ah — ah!“ stammelte das junge Weib und blickte verwirrt vor sich nieder.

„Mit einem Worte, damit es klar zwischen uns wird“, brachte Wolf hastig hervor, während er einen Schritt näher zu der Niedergelassenen herantrat, „vor der Welt bist Du überhaupt nicht Gräfin Wolfenstein. . . . Du führst einen schlecht bürgerlichen Namen, den mir ein gefälliger Freund zu meiner Verheirathung gegeben hat!“

„Sprich nicht weiter, Wolf“, jammerte das unglückselige Geschöpf auf, während es von seinem Sitze emporschnellte und den bisher so geliebten und verehrten Mann mit einem fast irren Blicke anstarrte. „So ist es Lug und Trug gewesen, unser Glück. . . . Du hast mich betrogen von der ersten Stunde an — all Deine Schwüre von Liebe und Treue waren erlogen, null und nichtig!“

Unter den glühenden Blicken mußte Wolf von neuem die Augen zu Boden senken, wollte aber versuchen sich zu rechtfertigen. Mit einer Bewegung scheinbarer Angst hob Menschen beide Hände zu ihm empor.

„Nein, nein, rede jetzt nicht“, flüsterte sie mit unendlich müde klingender Stimme. „Ich muß es erst begreifen und überwunden haben, was Du mir bereits gesagt hast — bitte, laß mich jetzt gehen“, flehte sie und schaute den vor ihr stehenden Mann mit einem solch rührenden Blicke an, daß er jäh verstummte und beinahe ehrerbietig zur Seite trat.

Die junge Frau stand auf und schritt mit schwankenden Schritten gegen die Thür. Als sie am Tische vorüberkam, mußte sie sich hastig stützen, denn ihr ganzer Körper begann gewaltsam zu erzittern und die Gegenstände im Zimmer schienen in wirrer Flucht rings um sie zu tanzen.

Wolf wollte ihr hilfreich beispringen, aber da hatte sie sich schon wieder gefaßt und ließ seine entgegengereckten Hände mit unerbitterlichem Abscheu zurück.

Der Graf biß sich auf die Lippen und ließ sie an sich vorübergleiten, dann schaute er der schwankenden, zarten Gestalt nach, bis diese die Thür des Nebenzimmers erreicht hatte; dort angekommen, wendete sich Menschen noch einmal um und blickte um eines Momentes Kürze auf den Zurückgebliebenen.

Gleich darauf war die Thür hinter ihr ins Schloß gefallen, und Wolf stand allein im Zimmer, aber wie gebannt schaute er noch immer nach der Stätte, wo eben noch das zarte, schwache Weib gestanden hatte, das seine Schuld so unfagbar unglücklich gemacht hatte. Einen einzigen Blick hatte sie ihm noch zugeworfen, aber in diesem einzigen Blicke lag eine Welt voll Jammer und Verzweiflung.

Menschen blieb vor ihm fortan unsichtbar, all' sein Bitten und Ersuchen, das junge Weib möge ihm noch eine kurze Rücksprache gewähren, blieb unerhört. So mußte er heimziehen, der

neuen, dunklen Zukunft entgegen — und er nahm von seinem ganzen Glück nur den einen Scheideblick seines Weibes mit.

XXVII.

Im Laufe der Jahre war all' die zärtliche Liebe, welche Clotilde von Wolfenstein früher für ihren Gatten gefühlt hatte, auf ihren jüngsten Sohn Erich übergegangen. Diesen liebte sie mit einer solchen leidenschaftlichen Zärtlichkeit, deren ein Fernstehender die vergrämte Frau gar nicht mehr für fähig gehalten haben würde. Aber der junge Professor vergalt seiner Mutter die ihm erwiesene Liebe auch in reichem Maße. Schon von Jugend auf hatte Erich ihr all' die kleinen Geheimnisse und Schmerzen anvertraut, welche die Kinderzeit ihm gebracht hatte; ihr hatte er auch fernerhin sein rückhaltloses Vertrauen geweiht, als er zum Jünglinge und selbstbewußten Manne herangereift war.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Rom, 28. März. Der Ministerpräsident Rudini hat in einem ausführlichen Rundschreiben den Kabinetten von Berlin, London und Wien Mittheilung über den Konflikt mit dem Negus gemacht. Lord Salisbury hat bereits seine Dienste angeboten. Prinz Louis Napoleon hat an König Humbert das telegraphische Ersuchen gerichtet, wieder in die italienische Armee eintreten zu dürfen. — Die Regierung befehlt die Verhaftung der Anarchistenhefts in Palermo, Messina, Mailand und in der Romagna und wies die Präfecten an, die anarchische Bewegung und die Agitation für den 1. Mai scharf zu bewachen und einzudämmen. Eine römische Zeitung meldet dagegen, Nicotera habe beschlossen, am 1. Mai alle Manifestationen vollständig freizugeben.

Athen, 27. März. Der Antrag betreffend die Verlesung des früheren Ministerpräsidenten Tricupis in den Anklagestand ist der Kammer gestern zugegangen. Derselbe ist von 20 Deputirten der ministeriellen Partei unterzeichnet. Die Kammer wird Montag in die Berathung über den Anklageantrag eintreten.

London, 30. März. Aus Dublin wird gemeldet, daß Parnell am nächsten Sonntage daselbst ein Massenmeeting abhalten werde; auf dem gegen die unmenschliche Behandlung der irisch-amerikanischen politischen Gefangenen protestirt und deren Freilassung verlangt werden soll.

Marine.

Berlin, 31. März. Dem italienischen Fregatten-Kapitän Grafen di Falcone, Kommandant des Kreuzers „Amerigo Vesputci“, ist der Kronen-Orden 2. Kl.; dem italienischen Marinearzt 1. Kl. Dr. Moscatelli, an Bord desselben Schiffes, der Kronen-Orden 3. Kl.; dem in italienischen fahrenden Vintenschiffs-Leutnant der Königlich dänischen Marine, Nielsen, der Rothe Adlerorden 4. Kl. sowie den Unter-Leutenants in der italienischen Marine, Bonelli und Nefio, der Kronen-Orden 4. Kl. verliehen worden.

Berlin, 28. März. S. M. Uffzo „Pfeil“, Kommandant Korvetten-Kapitän Vavaud, ist am 25. März von Port Mahon abgegangen und am 27. März in Gibraltar angekommen.

Osag, 28. März. Der Marinekapitän Krüts, Stabschef der Marine, ist an Stelle des Contreadmirals Dyer zum Marine-Minister ernannt.

Paris, 26. März. Wie es heißt, wird an den Manövern des V. und VIII. Armeekorps zwischen Marne und Seine eine aus Marinetruppen gebildete Infanterie-Division theilnehmen, die Gesamtzahl der Infanterie-Divisionen damit auf neun steigen. Bisher hatten diese Truppen in keinem höheren als dem Brigade-Verbande an den großen Uebungen des Landheeres theilgenommen.

Paris, 31. März. Gegenwärtig befinden sich auf den französischen Staats- und Privatwerften im Bau: 6 Schlachtpanzer-schiffe, 4 Panzerschiffe zur Küstenverteidigung, 2 gepanzerte Kanonenboote, 5 gepanzerte Kreuzer, 3 Kreuzer 1. Klasse, 4 Kreuzer 2. Klasse, 2 Torpedokreuzer, 2 Ujotorpedo, 17 Hochseetorpedo, 24 Torpedoböte 1. Klasse, 26 Torpedoböte 2. Klasse. Die Panzerschiffe haben einen Tonnengehalt von 99 026 Tonnen; die Kreuzer- und Ujotorpedo von 65 436, die Torpedos von 7085, zusammen also von 171 547 Tonnen im beiläufigen Werth von 350 Mill. Fr.

Notales.

* Wilhelmshaven, 31. März. Die Veröffentlichung des vom Marine-Zeichner Britting angefertigten Planes von Wilhelmshaven und Umgebung ist in Kürze zu erwarten. Ein Probeabdruck ist bereits angefertigt. Der Plan ist 75 cm lang und 41 cm breit, überflächlich kolorirt (Häuser roth und Wasser meergrün), und läßt an Vollkommenheit und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Der Preis für 1 Exemplar ist nur auf 1 Ml. festgesetzt.

Wilhelmshaven, 31. März. Die „Ostf. Nachr.“ bringen folgendes aus Aurich datirtes Eingekandt: „Dem Bürger unserer Stadt, welcher sich veranlaßt fühlte, Herrn Rechtsanwalt Hade wegen seines Nichtauftretens in der bekannten Reichstagsverhandlung zu interpelliren, sind gewiß alle königstreuen Ostfriesen von Herzen dankbar. Indessen erscheint die Begründung des Herrn H. für sein Fehlen schwach: er war über das hier Vorgefallene genügend informiert und es war die dritte Lesung des Militärartikels; von lundiger Seite wird außerdem versichert, daß ein etwaiger reichsgerichtlicher Termin sich wohl hätte verlegen lassen. Aber er fehlte und — die Sache fiel Webel in die Hände, wodurch dem öffentlichen Interesse ein fast unabsehbarer Schaden entstand. Was helfen uns alle Zusicherungen der Wahlflugblätter, daß Herr H. Ostfriele, daß er seinen Wahlkreis kennt wie wenige, daß er ein Meister des Wortes ist? Er hat hier eben seine Sache verpaßt, und selbst aus Süddeutschland laufen hier Anfragen ein über das ungeheuerliche angebliche Faktum in einem Landchen, welches auch nach der militärischen Statistik zu den intelligentesten Theilen des preussischen Staates gehört und dessen historische Anhänglichkeit an Hohenzollernhause jedem Geschichtsfundigen bekannt ist. Daß Herr H. die Sache noch wieder aufnehmen will, verdient alles Lob. Jeder Ostfriele wird ihm Dank wissen, wenn er das — mit durchschlagendem Erfolge thut. Wer könnte sich hier sonst noch für seine Wahl interessieren?“ — Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß Herr Dr. Kruse, unser früherer Abgeordneter, bei einer solchen Gelegenheit das Wort nicht an die Sozialdemokraten abgetreten haben würde. Noch im vorigen Jahre ergriff Herr Dr. Kruse freimüthig das Wort und machte auf Dinge in der Marineverwaltung aufmerksam, die einer Abhilfe wohl bedürftig schienen.

Bermischtes.

Karlsruhe, 29. März. Bei einem heute Nacht um drei Uhr im Hause des Regierungsrathes Schneider ausgebrochenen

Feuer ist ein Dienstmädchen verbrannt; ein anderes Mädchen wird vermisst. Beim Bruch einer Leiter trug der Feuerwehrmann Marx einen Rippenbruch davon.

— Eine furchtbare Feuersbrunst hat, wie der Post aus Posen berichtet wird, die Stadt Prayrow im russischen Gouvernement Petrikau vollständig vernichtet, 2000 Personen sind obdachlos, mehrere Menschen sind in den Flammen umgekommen. Es liegt Brandstiftung vor.

Kattowiß, 30. März. Unweit der Nachbarstation Zablowice überfuhr ein Personenzug einen nach Czenstochau bestimmten Leichen-Condukt. Vier Personen wurden dabei getödtet, acht verwundet. Auch der Sarg ward demolirt.

Kattowiß, 30. März. Bei der Nachbarstation Zablowicz überfuhr der Personenzug nach Czenstochau einen Leichencondukt. Vier Personen wurden getödtet, acht verwundet und der Sarg demolirt.

Hamburg, 28. März. Der mutmaßliche Mörder des am 19. November auf einem Schiff auf der Elbe ermordeten Schiffers Bredenpact, sowie des vor acht Wochen bei Stade niedergeschossenen Arbeiters Brand ist gestern durch die Bemühung eines Landgen-darmen verhaftet worden. Der zweifache Mörder ist ein übel-ungeschriebener Schifferknecht aus Stade, Ostpreußen von Geburt.

Braunschweig, 26. März. Ein interessanter Lotterle-prozeß hat vor kurzem die braunschweigischen Gerichtshöfe beschäftigt und ist zu Ungunsten des klagenden Spielers entschieden worden. Der Klage lag folgender Thatbestand zu Grunde: Ein in Oberschlesien wohnhafter Zahnarzt spielte bei einem hiesigen Kollekteur ein ganzes Loos der Braunschw. Lotterie. Nachdem er auf die einzelnen Klassen Anzahlungen gemacht, ließ er sich schließlich das Loos sechster Klasse unter Nachnahme des Restes vom Kollekteur zuschicken. Als der Nachnahmebrief dem Zahnarzt von der Post präsentirt wurde, hat dieser — da er gerade nicht bei Klasse war — gemäß dem postalischen Brauch, Nachnahme-sendungen sieben Tage ungelöst liegen zu lassen, den Post-beamten, den Brief einige Tage bis zur Einlösung zurückzulegen. Dieses geschah denn auch seitens der Post; aber kurz darauf sandte — als das Loos mit 20 000 Ml. gezogen war — der Kollekteur in Telegramm an die Postanstalt und ersuchte sie um sofortige Rücksendung des Nachnahmebriefes, sofern er noch nicht eingelöst sein sollte. Die Rücksendung mußte darauf sofort, gemäß den Bestimmungen der Postordnung, seitens der Post erfolgen, und damit war der Spieler seines Looses, wie des darauf gefallenen 20 000 Mark-Gewinnes verlustig. Eine von ihm gegen den Kollekteur angestrenzte Klage auf Ausfolgung des Looses bzw. Auszahlung des Gewinnes ist sowohl vom Landgericht wie vom Oberlandes-gericht abgewiesen worden, weil von beiden Instanzen nach Lage der Sache das Vorhandensein einer dem Kollekteur bindenden Kreditgewährung nicht angenommen wurde. Der Zahnarzt beabsichtigt, sich nun an das Reichsgericht zu wenden, — ob mit mehr Erfolg, muß die Zukunft ergeben. Jedenfalls lehrt der Fall, daß beim Spielen eines Lotterieloses Kreditnehmen eine für den Spieler nicht unbedenkliche Sache ist.

— Auf dem Bahnhof in Rufftein (Tyrol) wurde ein Reisender aus Wien von einem ansehenden irrischen Italiener ohne jede Veranlassung mit der Fäuste niedergeschlagen und sofort getödtet.

Kalisch, 30. März. In Dobta wurde eine weitverzweigte Falschmünzbande entdeckt. Der Mord an dem Warschauer Geheimpolizisten, welcher der Bande auf der Spur war, ist von mehreren Mitgliedern derselben ausgeführt worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen und bis jetzt 75 000 falsche Silberrubel beschlagnahmt. 10 000 falsche Silberrubel sollen bereits in Umlauf gesetzt sein.

Rom, 25. März. In einer recht pikanten Angelegenheit fällt das Gericht von Messina soeben ein Urtheil, das der italienischen Justiz Ehre macht und anderswo — man entfinnt sich, daß ähnliche Fälle auch in Deutschland vorgekommen — Nach-ahmung verdient. Eine sechszehnjährige junge Dame, Tochter einer hochangesehenen Familie in Messina, hatte mit einem jungen Advokaten, Savoya, der um ihre Hand bitten wollte, ein Liebes-verhältniß unterhalten, dasselbe aber später aus guten Gründen abgebrochen. Daraufhin veröffentlichte der Jünger der Themis ein von Verleumdungen gegen den guten Ruf der früheren Geliebten strotzendes Flugblatt, das in ganz Messina verbreitet wurde. Das Gericht hat nun den sauberen Patron zu der gefassten Strafe von 15 Monaten Gefängniß, sowie zur Bezahlung von 15 000 Fres. Buße und der Prozeßkosten verurtheilt; außerdem hat er das Urtheil in sämtlichen Blättern Messinas veröffentlicht zu lassen.

Abbazia, 27. März. Auf einer Spazierfahrt, welche die Gräfin Frieß mit ihrem Sohne und dem Grafen Kesselstadt bei stark bewegter See unternahmen, kippte das Ruderboot um. Graf Frieß und zwei Bootsführer wurden gerettet, die Gräfin Frieß und wahrscheinlich auch Graf Kesselstadt ertranken.

London, 28. März. Reuters Bureau meldet: Im Hafen von Buenos Ayres wurden zwei Fälle von gelbem Fieber festgestellt.

— Unter den Auspicien der englischen Wagnergesellschaft wird im Verlag von Regan Paul u. Co. in London eine Gesamtausgabe der Prosaschriften Richard Wagner's erscheinen. Der Uebersetzer ist Ashton Ellis. Noch in diesem Jahre werden sechs Hefte zur Ausgabe gelangen.

Paris, 27. März. In der Fällale des hiesigen Bankiers Schumann zu Lissabon präsentirte dieser Tage ein gewisser Fernaud dem Direktor eine Anzahl Obligationen im Werthe von 120 000 Franks. Er wünschte eine Summe von 90 000 Franks zu leihen. Man gab die Summe heraus. Doch als die Scheine Herrn Schumann nach Paris gelangt waren, erkannte dieser, daß es — Falsifikate seien. Die Untersuchung ist im Gange. Man nimmt an, daß es sich hier um das Wirken einer internationalen Diebesbande von Werthpapieren handelt, die in Paris, London und Brüssel ihr Wesen treibt.

Newyork, 28. März. In Spokane Falls im Staate Washington feuerte gestern Abend ein Spieler im Theater während der Vorstellung von seiner Loge auf eine Schauspielerin, auf welche er eifersüchtig war. Die Kugel verfehlte ihr Ziel, tödtete jedoch zwei andere Schauspielerinnen. Der Mörder erschloß sich darauf selbst.

Melbourne, 28. März. Bei den Orier-Artillerie-Schieß-übungen platzte heute auf den Grads eine Artillerie-Kanone. Zwei Kanoniere wurden getödtet und mehrere andere verwundet.

Gloria-Seide — 120 cm breit

für Staub- und Regenmäntel, Kleider u. von Mf. 4,35 p. Meter (ca. 40 versch. Disp.) versch. meter- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Verdingung.

Die Lieferung von 400 kg Antimon in Blöcken als Jahresbedarf für 1891/92, sowie des etwa eintretenden Mehrbedarfs bis zu 10 Proz. soll am 14. April 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Antimon“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1891.

**Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.**

Bekanntmachung.

Die domänenfiskalische Parzelle Nr. 40, Flur 10, der Gemarkung **Neuende** in Größe von 0,9572 ha, welche bis 1. Mai d. J. als Weideland an den Herrn Siegelbesitzer Verlage zu Neuende verpachtet ist, soll am

**Mittwoch,
den 8. April d. J.,
Vorm. 10 Uhr,**

im Hotel „Prinz Heinrich“ hier selbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 17. März 1891.
**Der königliche
Domänen-Verwalter.
Dencke.**

Zu vermieten

eine möblierte Stube Hinterstraße 18 westl. Flügel, 1 Treppe links.

Zu vermieten eine möblierte Stube für 1 oder 2 Herren. **C. Müller,** Dörriesstraße 19, oben.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine größere Unterwohnung am Tonndelch. **W. Bruns.**

Zu vermieten

die bisher von Herrn Dr. Woyke bewohnte Wohnung mit Burschengelaß zum 1. April oder später. **Ernst Meyer,** Rothes Schloß 85.

Zu vermieten

zum 1. Mai Marktstraße 45 eine Unterwohnung (2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör). Preis 276 M. **E. Thaden,** Bahnhofstr. 1a.

Ein möbliertes Zimmer mietl. frei. Marktstraße 7a, 1. Etage.

**Gesucht zum 1. Mai
ein tüchtiges Dienstmädchen.**
Frau Jürgens, Heppens.

**Gesucht
auf sofort ein Bäckergehilfe.**
G. Fohn, Bismarckstraße 8.

Gesucht
ein schriftlichen Arbeiten bewandertes **Lehrling**, welcher sich im technischen Baufache ausbilden will.
Stolze, Maurermeister.

Zum Verkauf von **gesetzlich
erlaubten Staats- u. Stadt-
Prämien-Loschen** werden
tüchtige Agenten
geg. hohe Provision gesucht.
Offerten an **Rudolf Mosse,**
Breslau, unter Chiffre **U. 624**
zu richten.

Gesucht
ein **Lehrling** für meine Buchhandlung.
Wilhelm Ladewig,
Kronstraße 74.

Nebenverdienst für Jedermann
l. verläßl. Artikel. **Provision** sofort.
Off. u. M. 7215 befördert **Rud.
Mosse, Köln.**

Zu verkaufen.
Ein gut erhaltenes
Zweirad (Rover)
Umstände halber billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
30.000 Pfund gutes gepreßtes
Weizen- und Haferstroh
im Ganzen oder auch bei Partien.
Auskunft ertheilt
H. F. Gathemann, Hooftel.

Meinen Homöop., Hamburg, Alt. Steinweg 88, II. NB. Auch Garantie f. Gelabr d. Impflübertragung.
Ausw. briefl. M. 1,50.

Molkerei-Genossenschaft Neuende e. G. m. unbeschr. Haftpfl.

Die Preise unserer Molkerei-Produkte haben wir von heute an wie folgt festgesetzt:

1. ff. Tafelbutter I, täglich frisch gebuttert, pr. 1/2 kg 1,40 M.
2. " " II, " " 1,30 "
3. Schlagsahne " " 1,60 "
4. Kaffeesahne " " 1,10 "
5. Kindermilch " " 0,30 "
6. Vollmilch " " 0,14 "
7. Buttermilch " " 0,08 "
8. Entsaftete Milch " " 0,07 "

Neuende, den 1. April 1891.

Der Vorstand.

NB. Zu unserer unter 5 aufgeführten Kindermilch haben wir noch Folgendes zu bemerken: Die Kindermilch wird nur von Kühen entnommen, welche vorher seitens eines Thierarztes für durchaus gesund erklärt sind. Sämtliche Kühe, welche Kindermilch liefern, werden das ganze Jahr hindurch in einem extra dazu eingerichteten Stalle nur mit dem vorgeschriebenen, für diesen Zweck besonders geeigneten Futter ernährt. Monatlich wird die Kindermilch chemisch untersucht und außerdem ist die ganze Anlage unter Aufsicht einer Kommission, bestehend aus einem Arzt, einem Apotheker, einem Thierarzt und einem Landwirth, gestellt.

Nächste Ziehung schon am 17. und 18. April 1891.

LOOSE à 1 Mk. **Rothe Kreuz-Lotterie**
Stettiner Pferde-Lotterie

Porto 10 Pfg. u. für jede Liste 20 Pfg. extra. **Schneidemüller
Pferde-Lotterie**

Grosse Geld-Lotterie.

Ziehung vom 23. bis 25. April cr. — Verlegung der Ziehung ausgeschlossen.
Haupttreffer: M. 25.000. M. 10.000. — Loose à 2 1/2 M. (auf 10 Loose 1 Freiloose) incl. Porto u. Liste.

Oscar Bräuer & Co.,
Bank-Geschäft,
Berlin W., Leipzigerstr. 103 und Neustrelitz.

Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever,
von **A. Kramer,** Zahntechniker, Kronstraße 95.

Mitausteller der Collectiv-Ausstellung des Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die silberne Medaille zuertheilt wurde. Empfehlung mich zu allen vorl. Zahn-Operationen (schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel, Beseitigung von Wolfstaschen und sonstigen Gaumendefekten, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen. Sprechstunden, mit Ausnahme Dienstags: Morgens von 8—1 Uhr, Nachm. von 3—7 Uhr.

Weizen-Malz-Bier

der Brauerei **Gebrüder Bornemann,** Hannover, Breitestraße 14, hergestellt aus bestem Gersten- und Weizenmalz **ohne Surrogate.**

Unser allgemein beliebtes, ärztlich empfohlenes Bier, welches den bairischen Gesehen entsprechend (also nur aus bestem **Malz, Hopfen, Gese und Wasser** hergestellt), ist zu ca. 18 pCt. eingebraut. Zur Bereitung dieses chemisch reinen Bieres wird 1/2 mal mehr Malz verwendet wie zu bairischen Bieren, und ist es bei sehr hohem **Malz-Extrakt-Gehalt** das nahrhafteste aller Biere. Fassele empfiehlt sich seines sehr großen **Malz-Extrakt-Gehaltes** von ca. 15 pCt. sowie seines vollen angenehmen Gesmacks und **nicht** herabsetzender Eigenschaften wegen als gesundes Tafelgetränk. Bei länger fortgesetztem Gebrauche ist selbes namentlich für **Damen, Kinder, Wöchnerinnen** und **Reconvalescenten** ein unübertroffenes Nähr- und Genutzmittel. Gegen Blutmuth geradezu unschätzbar. **Malz-Extrakt-Gehalt** ca. das 3- bis 4fache wie Lager- und bairische Biere. Niederlagen in den meisten Städten Norddeutschlands.

Stets frisch zu beziehen durch Herrn **Willing, Wilhelmshaven,** Friedrichstraße.

F. A. Eckhardt, Oldenburg,

Kunstoffberei und chem. Waschanstalt

für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Möbelstoffe, Gardinen, Decken, Teppiche, Sammet, Seide, Federn, Handschuhe etc.

Annahmestelle in Wilhelmshaven: Frau **G. Bruns,** Bismarckstrasse 25.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß ich von der **deutschen Bekleidungs-Akademie in Berlin** zurückgekehrt bin und empfehle mich zur

Anfertigung sämtl. Herrenkleidungsstücke
für Civil und Militär
unter Garantie des tabellosen Sitzes.

Indem ich sauberste Arbeit bei möglichst niedrigsten Preisen verspreche, bitte ich ferner um gütiges Wohlwollen.
Hochachtungsvoll

H. Janssen, Herrentkleidermacher,
Grenzstraße 37.

**Saubere und billige
Schuhmacher-Arbeiten**
liefert
H. Thomssen, Schuhmacher,
Mittelstraße 12.

Gemüse-Sämereien
empfiehlt in bekannter Güte
Rich. Lehmann.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1812.
Anträge werden entgegengenommen durch die **Agentur** von

Georg Reich, Bismarckstraße 10.

**Eine größere Parthie
zurückgesetzter
Klassen-Mützen,**
ca. 200 Stück, theilweise etwas beschädigt, verkaufe das Stück von 50 bis 75 Pfg.

**H. Scherff,
90 Kronstraße 90.**

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
verwendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** für 60 Pfg. das Pfd., vorzügl. gute Sorte M. 1,25, prima Halbdaunen nur M. 1,60 und 2 M., reiner Flaum nur M. 2,50 u. 3. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 50% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett) Unterbett und 2 Kissen prima Zinkstoff auf's Beste gefüllt, einschläffig 20, 25, 30 und 40 M., zweischläffig 30, 40, 45 u. 50 M.

Bettzeuge
in großer Auswahl,
nur beste Waare,
Federn und Daunen
rein und frisch,
fertige Betten
billigst,
Gardinen von 28 Pfg. bis 1,50 Mark.

H. Hespem,
Neuende.

Paris 1889 goldene Medaille.
500 Mark in Gold,
wenn **Crème Grolsch** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Milcher, Kälte etc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter hindurch weich und jugendlich erhält. Keine Schminke. Preis M. 1,20. Man verlange ausdrücklich die „Crème Grolsch“, preisgekrönt, da es werthlose Nachahmungen giebt.
Savon Grolsch, dazu gehörige Seife 80 Pfg.
Grolsch's Hair Milk, das beste Haarfärbemittel der Welt! bleibfrei. M. 2.— und M. 4.—
Hauptdepôt J. Grolsch, Brünn.
Zu haben in allen besseren Handlungen.

Auch zu beziehen durch **Dr. E. Mylius,** Engelpothete in Leipzig.

Das Pfandleih-Geschäft
von
J. H. Paulsen in Bant,
berl. Kronstr. vis-à-vis der kath. Kirche,
empfiehlt sich zur Annahme von **Röbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken** und sonstigen Gegenständen aller Art.

Visitenkarten
in Buch- u. Steindruck
werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der **Buchdruckerei des „Tageblattes“.**

Th. Süß,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß jeden **Sonnabend** **kupfern. Kochgeschirr** mit bestem englischen Zinn verzinkt wird.

E. v. d. Ecken,
Bismarckstraße 7.

**Baletot-,
Sofen-, Anzugstoffe**
in soliden Mustern, nur besten Qualitäten und reichster Auswahl. Verkauf nur an Private, jedes Maß zu Fabrikpreisen. Muster frei, gegen freie Rücksendung.
Richard Franke, Tuchfabrik,
Eckelha a. d. Elbe.

**55. verbesserte Auflage.
Die Selbsthilfe,**
treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lebe es auch Jober, der an Nervosität, Herzlofen, Bedauernsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belohnung sieht jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmark. zu bezich. von **Dr. med. L. Ernst Wien, Giselastrasse Nr. 11.**
Wick in Convent verloschen überführt.

Damen finden untr. frengler Discretion liebes Aufnahme.
Näheres bei **Frau Wandel,**
Bremen, Wielandstr. 4.

**Homöopathische
Natur-Heilmethode**
von **D. Picker,**
Bismarckstraße 23,
behandelt alle Arten **Krankheiten** wie längst bekannt nach langjähr. Praxis schnell und gründlich. —
Speziell: **Geschlechts-, Frauen- und Kinderkrankheiten.**
Zahnschmerzen werden sofort gelindert und gebessert.

**Maschinenfabrik,
Metall- und Eisengießerei**
A. Heinen in Varel.

Böttcherwaren.
Halte mein Lager in allen Arten **Böttcherarbeiten** bei Bedarf zu billigen Preisen bestens empfohlen. **Reparaturen,** sowie alle in mein Fach schlagende Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.
Soll: u. **Aborttonnen** z. billigen Preisen.

A. Staub,
Böttchermeister, Bismarckstraße 56.

**Bouquets, Kränze,
Guirlanden,**
wie jeder nur erdenkliche **Blumenschmuck** werden stets geschmackvoll zu billigen Preisen angefertigt.

Pflanzendecorationen
bei **Festlichkeiten u. Trauerfällen** werden jederzeit **billigst** ausgeführt.
G. Stephan,
Kunst- und Handels-Gärtnerei,
Officienstraße 69.

Für Raucher!
Ich erlaube mir, das rauchende Publikum Wilhelmshavens und Umgegend auf die **Cigaretten-, Fein- und Grobschnitt-Tabake** aus der Fabrik von **Carl Gräff in Kreuznach** aufmerksam zu machen. Dieselben sind in den meisten Läden zu haben. Muster und Preisverzeichnisse für **Wiederverkäufer** stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.
Johann Tölken,
Bremen, Langenstraße 50.

Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lebe es auch Jober, der an Nervosität, Herzlofen, Bedauernsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belohnung sieht jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmark. zu bezich. von **Dr. med. L. Ernst Wien, Giselastrasse Nr. 11.**
Wick in Convent verloschen überführt.

Damen finden untr. frengler Discretion liebes Aufnahme.
Näheres bei **Frau Wandel,**
Bremen, Wielandstr. 4.

Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lebe es auch Jober, der an Nervosität, Herzlofen, Bedauernsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belohnung sieht jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmark. zu bezich. von **Dr. med. L. Ernst Wien, Giselastrasse Nr. 11.**
Wick in Convent verloschen überführt.

Damen finden untr. frengler Discretion liebes Aufnahme.
Näheres bei **Frau Wandel,**
Bremen, Wielandstr. 4.